

# tennis

# t

# 6'86

Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF.)  
31. Jahrgang · Preis L-M  
Index-Nr. 33542  
ISSN 0138-1493



## DDR-Meister 1986

Berichte Seite 7-9



Grünes /  
Schirmann

Fotos: B.-M. Prawitz



# AUF EIN WORT



mit Bernd-M. Prawitz

In Magdeburg ist bei den 37. DDR-Meisterschaften wiederum ein Stück unserer Tennisgeschichte geschrieben worden. Dieses jüngste Kapitel vermerkt jedoch nicht nur die Namen der Sieger und ihre Resultate. Es waren Tage, an denen auf vielen Plätzen durch guten Sport für unseren Sport geworben wurde. Dafür gilt es, den Aktiven zu danken. Ebenso der BSG Motor Mitte und ihrem Trägerbetrieb, dem VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ sowie dem Rat der Stadt Magdeburg. Sie trugen dazu bei, daß dieser Titelkampf allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird.

Für mich gab es im Freudenbecher der Magdeburger Tage, wo der Nachwuchs so erfreulich auf sich aufmerksam machte, nur einen Wermutstropfen: In Betrachtungen und Kommentaren über den Titelkampf der Herren habe ich zu oft Worte wie „entthront“ und „Tennisdenkmal“ gelesen. Sie gelten Thomas Emmrich, unserem 15fachen Einzelmeister. Seiner einmaligen Meisterbilanz wollte er den 16. Titel hinzufügen. Er unterlag einem Besseren — Dietrich Schirmann.

Thomas hatte dem DDR-Spieler, der ihn als erster besiegt, ein Erinnerungsgeschenk versprochen. Nach 15 Jahren wechselte bei den Magdeburger Bezirksmeisterschaften vor einigen Wochen ein Tennisheim den Besitzer. Thomas hielt sein Versprechen. Und die Art und Weise, wie er die für ihn vielleicht bitterste Niederlage, das Ausscheiden im Meisterschafts-Halbfinale gegen Schirmann, aufnahm, zeigt mir einmal mehr, daß Thomas nicht nur ein großer Sportler ist, sondern auch zu einer Persönlichkeit heranreife, die allen Jüngeren Vorbild sein kann. Ein „entthrontes Denkmal“ könnte das nicht. Diese Vokabel paßt auch nicht so recht in meine Vorstellung, daß 1987 die Finalpaarung Schirmann, Wehnert oder Reimer gegen Emmrich lauten könnte.

Während der 37. DDR-Meisterschaften trat das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR zu einer Tagung zusammen. Verbandspräsident Karl-Heinz Sturm nahm eine erste Auswertung der Meisterschaften vor. Der Generalsekretär des DTV der DDR, Wolfgang Joch, informierte über die Erfüllung des

## DTV-Präsidium tagte in Magdeburg

- Erste Meisterschaftsauswertung
- Neue Mitglieder in Kommissionen

Finanzplanes im ersten Halbjahr 1986. Als neues Präsidiumsmitglied wurde der Redakteur des Verbandsorgans „tennis“ gewählt. Zu den Sportfreunden, die in Kommissionen berufen wurden, gehört auch der bekannte Rundfunkreporter Hubert Knobloch. Knut Mudrick wurde Mitglied des Trainerrates.

## Herzliche Glückwünsche

Das Präsidium des DTV der DDR gratuliert verdienstvollen Sportfreunden zu ihren Ehrentagen.

So beging Lothar Hildebrandt, Mitglied der Kommission Studentensport, am 25. September seinen 60. Geburtstag. Aus gleichem Anlaß gelten Genossen Erhard Rapke, Abteilungsleiter im Bundesvorstand des DTSB der DDR, herzliche Glückwünsche. Er vollendete

am 29. September sein sechstes Lebensjahrzehnt.

Seinen 50. Geburtstag feierte am 12. Oktober Sportfreund Georg Martensen, der seit Jahren zu den fleißigsten Helfern bei der Ausrichtung des internationalen Turniers von Zinnowitz gehört.

Peter Sikora, verdienstvoller Vorsitzender des BFA Tennis Cottbus, beging am 26. Oktober seinen 60. Geburtstag. Jutta Prager feierte diesen Ehrentag am 15. Oktober.

Wolfgang Joch  
Generalsekretär

## Ein neuer »Trainer« für alle Aktiven

Ein ideales Übungsgerät für Anfänger, Fortgeschrittene, Turnierspieler und Trainer wurde vom VEB Chemicanlagenbau Erfurt-Rudisleben entwickelt. Mit diesem Luftdruckgerät lassen sich folgende Schlagvarianten trainieren:

Langsame Bälle, schnelle Bälle, flache Bälle, hohe Bälle, Grundlinienbälle bis zu Volleys, Angriffsbälle, Halbflughalle, abwechselnd kurze, lange Bälle, Overheads, Lobs.

Mit einem Zusatzgerät können diese Bälle auch Topspin, Underspin und Seitdrall erhalten. Wird dieses Zusatzgerät mit einem Aufschlagssimulator gekoppelt, können Returns mit allen möglichen Drails geübt werden.

**Ballwurfmaschine »Tennistrainer TT 700/1000«**  
 Ballkapazität: ca. 180 Bälle  
 Oszillation: punktförmig bis Winkelbreite des Tennisplatzes  
 Geschwindigkeit: 30–180 km/h, stufenlos regelbar  
 Ballfolge: 2–30 Bälle pro Minute  
 Masse: 35 kg  
 Abmessungen: Höhe 720 mm, Breite 660 mm, Länge 1140 mm  
 Stromanschluß: 220 V, 10 A, 800 W (1100 W)



Bernd Tonnecker, Trainer in Erfurt, an der neuen Ballwurfmaschine.  
Foto: W. Schieber

Interessenten können sich wenden an:  
 VEB Chemicanlagenbau Erfurt-Rudisleben  
 Abt. Absatz  
 Arnstädter Straße 22, Rudisleben 5211

**Herausgeber:** Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 43 84/3 10, **Verantw. Redakteur:** Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Telefon 2 44 25 49, **Druck:** Druckerei Osthavelland, Karl-Liebkecht-Straße 45, Velten 1420  
 Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR.  
**Vertrieb:** Deutsche Post – Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130  
 „tennis“ erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— M.



Aus Jurmala berichtet Wolfgang Joch

# UdSSR, USA, CSSR teilten sich alle Tennis Medaillen

Chesnokow beherrschte Herren-Konkurrenz / Wegen schlechten Wetters viele Spiele in der Halle

Als am 16. Juli gegen 24.00 Uhr die Hymnen der UdSSR und der USA erklangen waren, hatten die Tenniswettkämpfe der „Spiele des guten Willens“ ihr Ende gefunden, die durch die Wetterkapriolen den Organisatoren und Aktiven einige Probleme bereitet hatten. Die ersten drei Tage des Turniers hatte es ununterbrochen geregnet und gestürmt und an ein Spielen im Freien war nicht zu denken. So mußte in eine Halle mit zwei Spielfeldern (Filzboden) ausgewichen werden, die für Zuschauer und Fernsehübertragungen kaum Platz bot.  
 Aktive aus 17 Ländern (25 Damen und 41 Herren) waren gemeldet und nahmen den Kampf um die Medaillen auf.

Thomas Emmrich erhielt eine Rast und Ralf Lichtenfeld mußte sich in einem Ausscheidungsspiel gegen Popovici (SRR) für das Feld der 32 Besten qualifizieren. Dieser 18jährige Rumäne ist gewiß kein schlechter Tennisspieler, aber was Ralf in diesem 50minütigen Spiel, 2:6, 3:6, bot, war mehr als schwach. So hatte sich Ralf wieder einmal aus einer internationalen Einzelkonkurrenz verabschiedet, ehe sie so richtig begonnen hatte.

Thomas traf in der 1. Runde auf Yisa (Kampuchea), der sich durch ein 6:1, 6:0 über Godonou (Benin) für diese Runde qualifiziert hatte. Aber Yisa war zu schwach. Konnte keinen ernsthaften Widerstand leisten, und der schnelle 6:1, 6:1-Sieg war keine Feuerprobe für das Spiel gegen den als Nr. 4 gesetzten USA-Spieler Pearce.

Gegen das 22jährige Energiebündel Brad Pearce verlor Thomas gleich sein erstes Aufschlagsspiel und mußte in einem beidseitig starken Aufschlagsspiel ständig hinterher.

Beim 2:2 und 40:15 im 2. Satz hatte Thomas die Chance, das Blatt doch noch zu wenden. Aber zu viele leichte Fehler verhinderten dies, brachten anstatt des Spielgewinns den Aufschlagverlust und letztlich die 2:6, 4:6-Niederlage.

Pearce schlug danach Bienkowski (Polen) ebenfalls 6:2, 6:4, scheiterte im Halbfinale an Chesnokow (UdSSR) 1:6, 5:7, um sich dann gegen Zwerew (UdSSR) mit 4:6, 6:2, 6:3 und 6:1 den 3. Platz zu erkämpfen.

Die Konkurrenz beherrschte insgesamt recht sicher Andrej Chesnokow, der nicht einen einzigen Satz abgab und auch im Finale gegen den Publikumsfavorit Marian Vajda (CSSR) klar mit 6:3, 6:2 und 6:4 gewann.

In der Einzelkonkurrenz der Damen dominierten die Aktiven der UdSSR

und der USA. Allein 9 von 25 Teilnehmerinnen kamen aus diesen beiden Ländern. Aber auch spielerisch und kämpferisch hoben sie sich von den anderen ab. Am Ende errang die 20jährige Caroline Kuhlman (USA) mit 6:4, 7:5 den Sieg gegen ihre ein Jahr ältere Landsmännin Beverly Bowes. Im Kampf um Bronze setzte sich Swetlana Parkhomenko gegen Larissa Sawtschenko (beide UdSSR) mit 6:3, 3:6 und 7:6 durch.

Die Doppelwettbewerbe mußten aufgrund des schlechten Wetters bis einschließlich des Viertelfinals in der Halle gespielt und durch einen Langsatz bis 8 entschieden werden.

Nach zwei Vorspielen war das 16er-Feld bei den Herren komplett und Emmrich/Lichtenfeld trafen in ihrem ersten Spiel auf Phillipini/Zurmendi (Uruguay).

In einem Match ohne Höhepunkte gewannen sie nach einem 1:3- und 4:5-Rückstand noch 8:6 und trafen dann

auf das an Nr. 1 gesetzte Paar Vajda/Novachek (CSSR). Obwohl unsere Aufschläge, auch die von Lichtenfeld, anfangs Punkte brachten, wir auch ein schnelles 0:2 in ein 3:2 umwandeln konnten, sahen 2000 Zuschauer letztlich doch die Favoriten mit 8:4 gewinnen.

Vajda/Novachek spielten sich dann bis ins Finale vor und unterlagen erst dort in einem dramatischen Spiel über 2:45 Stunden Leonjuk/Zwerew (UdSSR) mit 6:7, 6:4, 2:6, 6:3, 6:4.

Bei den Damen nahmen nur 12 Paare den Kampf auf, in dem sich am Ende das sowjetische, an Nr. 1 gesetzte Duo, Parkhomenko/Sawtschenko mit 6:3, und 6:3 gegen Budarova/Skuherska (CSSR) klar durchsetzte.

Bei der Siegerehrung konnten dann nachfolgende Aktive die Medaillen und den Beifall der 5000 Zuschauer entgegennehmen. (Die 3. Plätze wurden alle ausgespielt.)

	Gold	Silber	Bronze
Damen-Einzel	Kuhlman (USA)	Bowes (USA)	Parkhomenko (UdSSR)
Herren-Einzel	Chesnokow (UdSSR)	Vajda (CSSR)	Pearce (USA)
Damen-Doppel	Parkhomenko/Sawtschenko (UdSSR)	Budarova/Skuherska (CSSR)	Kuhlman/Reis (USA)
Herren-Doppel	Leonjuk/Zwerew (UdSSR)	Vajda/Novachek (CSSR)	Jenson/Pearce (USA)

## Turniersplitter

• An den Tenniswettkämpfen des Guten Willens waren Aktive aus nachfolgenden Ländern beteiligt: Argentinien, Benin, Bulgarien, CSSR, DDR, Griechenland, Jemen, Kambodscha, Kuwait, Polen, Tansania, Spanien, Rumänien, UdSSR, Ungarn, Uruguay, USA.

• Der Fliegerkosmonaut Igor Wolkow, der 1984 14 Tage im All weilte, ist ehrenamtlich Präsident des Tennisverbandes der UdSSR. An allen Tagen der Wettkämpfe in Jurmala anwesend, war ein von ihm siegniertes Foto ein begehrtes Souvenir bei allen Delegationen.

• Neben dem sportlichen Programm boten die Gastgeber reichlich Veranstaltungen an, Land und Leute, ihre Kultur und sportliche Entwick-

lung kennenzulernen. Als Beispiele aus der breiten Palette seien genannt: Besuch der Kolchose „ADAZI“, Stadtrundfahrten durch Riga, Treffen mit dem Bürgermeister und Besuch des historischen Stadtkerns von Riga, Orgelkonzerte im Dom zu Riga, Filmbesuch, Diskos u. a.

• Der Bürgermeister von Riga legte den Leitern der Delegationen dar, daß 1987 damit begonnen wird, eine Tennisanlage mit 50 Plätzen zu bauen, da die bisherigen 70 Plätze bei weitem nicht reichen, den Bedarf zu befriedigen.

• In Riga, Hauptstadt der Lettischen Sowjetrepublik und Partnerstadt Rostocks, gibt es z. Z. ca. 3000 organisierte Tennisspieler und in etwa noch einmal die gleiche Zahl Nichtorganisierte.



# In Houstka hingen die Siegestrauben hoch

ČSSR-Spieler beherrschten Turnier / DTV-Aktive unter Leistungsvermögen / Mangelndes Selbstvertrauen mit Niederlagen geahndet

Der „Crystal-Cup“ ist Teil des „Junior-Grand-Prix der I.T.F.“, für den es Punkte für die Juniorenweltrangliste gibt. So fand das Turnier ein breites Teilnehmerfeld aus Algerien, Bulgarien, Japan, Jugoslawien, Kuba, Luxemburg, Polen, Rumänien, der UdSSR, Ungarn, unserem DTV der DDR (Cornelia Grünes, Gabriele Lucke, Marco Kirchner, Ulf Krohn) und dem gastgebenden ČSSR-Verband.

## Zinnowitz-Siegerin Smekalova mußte in Qualifikation

Die Einordnung in das Hauptfeld (jeweils 28 Juniorinnen und Junioren) erfolgte nach der aktuellen Juniorenweltrangliste. Über die Qualifikation (32 Jungen und 20 Mädchen) erwarben sich noch jeweils 4 die Teilnahmeberechtigung am Hauptwettbewerb. Wie konsequent der Veranstalter bei der Einordnung vorging, verdeutlicht die Tatsache, daß die diesjährige Zinnowitz-Siegerin Smekalova (ČSSR) in die Qualifikation mußte, obwohl sie von allen Teilnehmerinnen ihres Landes in der Damenrangliste einen vorderen Platz hat, in der für dieses Turnier zählenden Jugendrangliste aber nur den 52. Platz belegt.

## Hat das Topspin-Spiel eine Zukunft?

In der Spitze und der Breite wurde das Turnier von den ČSSR-Teilnehmern beherrscht. Andererseits war bei den ČSSR-Teilnehmern die besondere Hinwendung zu einem Sicherheitsspiel (Topspin), druckvoll mit einem hohen Krafteinsatz, augenfällig. Auch die wenigen Spielerinnen und Spieler aus anderen Mannschaften, die leistungsmäßig mit der ČSSR-Spitze mithalten konnten (Juniorinnen: Nowak/Polen, Hokolova/Bulgarien; Junioren: Palenow/UdSSR, Pekov/Bulgarien), waren Vertreter dieses übertriebenen Topspin-Spiels. Hervorzuheben ist natürlich das dafür notwendige physische Leistungsvermögen. Es war für Spieler dieser Altersklasse ungewöhnlich hoch.

## Japaner spielten mit guter Technik

Von dieser Art zu spielen hoben sich die Teilnehmer aus Japan ab. Be-

wegungsökonomie in einer geradlinig ausgerichteten und tempohaften Technik bestimmten ihren Spielaufbau. Sie scheiterten damit (noch!), obwohl ihrem Spiel auch ein notwendiges Maß an Sicherheit anzumerken war. Die Niederlagen sind ihren sehr abwehrstarken Gegnern als auch der diesen entgegenkommende dicke Sandbelag auf den Spielflächen zuzuschreiben. Diese geradlinige, angriffsorientierte Spielweise ist vom Grundaufbau ja auch unserer Cornelia Grünes eigen. Sie wird nach meiner Auffassung künftig die zur Zeit noch vorhandene Dominanz des sicherheitsbetonten Topspin-Spiels ablösen.

„Gewogen“ und (noch) für zu leicht befunden!“ Diese Aussage könnte man über das Abschneiden unserer Mannschaft stellen. Ganz gleich, ob man dazu die Leistungen oder die damit erreichten Ergebnisse (Platzierungen) heranzieht. Genauso ist aber unseren jungen Sportlerinnen und Sportlern zu bestätigen, mit Einsatz und Willen das Bestmögliche versucht zu haben.

## Zeitiges Aus für DDR-Starter

Für Gabriele, Marco und Ulf kam bereits in der 1. Runde der Qualifikation jeweils gegen Vertreter der ČSSR das „Aus“. Dabei erreichte Gabriele Lucke im 4:6, 3:6 verlorenen Spiel gegen Balnova durchaus ihr normales Leistungsvermögen. Davon waren unsere Jungen leider doch weit entfernt.

Marco scheiterte an der Vielzahl seiner eigenen Fehler mit 4:6, 1:6 an Penicka, der ohne jedes Risiko spielend, auf die Fehler von Marco warten konnte. Marcos Einschätzung: „Ich habe alle Punkte selbst gemacht, die für mich und die für meinen Gegner“, trifft voll zu! Ulf Krohn ist von der Spielanlage defensiv eingestellt. Er begibt sich damit in eine Spielposition, die immer Bedrängnis bedeutet, wenn sein Gegner den „Zacken“ schneller spielt und Ulf selbst den Ball nicht mehr lang und druckvoll halten kann. Dazu gab er seinem Gegner mit einem berühmten Tennisspieler, Kodes jr., durch seinen harmlosen zweiten Aufschlag viele Möglichkeiten zu direkten Punkten. So war das 3:6, 2:6 nur folgerichtig, auch wenn das Spiel umkämpft war, als es sich im Ergebnis ausdrückte.

## Großer Bruch in Cornelias Spiel

Cornelia Grünes war im Hauptfeld gegen die an Nr.7 gesetzte Krajcovicova (ČSSR) ausgelost. Sie begann nach anfänglichen Unsicherheiten (0:2) ihre Gegnerin immer besser in den Griff zu bekommen, führte 4:2. Als es aber nach einem sehr umkämpften 7:(!) Spiel 4:3 wurde, obwohl Conny mehrere Vorteilpunkte zum 5:2 hatte, gab es einen völligen Bruch in ihrem Spiel. Dieser führte zu einer schnellen 4:6, 1:6-Niederlage. Auch in den folgenden Spielen – die Verlierer der 2. und 3. Runde der Qualifikation und der 1. Runde des Hauptwettbewerbes waren an einem B-Turnier (Crystalex) teilnahmeberechtigt – besserte sich Cornelia auffällige und besonders nervliche Unausgeglichenheit nicht. Einem „ohne Spiel“ über Bobkova (ČSSR) und einem vom Ergebnis her sicheren 6:4, 6:0 gegen Poborlowa (UdSSR) folgte eine 5:7, 4:6-Niederlage gegen Strnadova, J. (ČSSR), obwohl sie bis zum letzten Punkt um ein besseres Ergebnis kämpfte. So blieb sie von ihrer Normalform (Friedrichshagen und Zinnowitz) weit entfernt, verpaßte eine mögliche Platzierung, die ihr im kommenden Jahr eine günstige Einordnung in das Hauptfeld garantiert hätte.

## DDR-Spieler brauchen Vertrauen zu sich selbst

Unsere jungen Spieler haben ihr normales Leistungsvermögen nicht ausschöpfen können. Zur Ausschöpfung des Leistungsvermögens gehört auch das notwendige Maß an Vertrauen zu sich selbst, man kann ja das Tennisspielen nicht von heute auf morgen verlernen! Selbstvertrauen scheint unseren jungen Sportlern immer besonders dann zu fehlen, wenn hinter dem Namen des Gegners als Landesvertretung ČSSR steht.

Karl-Heinz Sturm  
Präsident des DTV der DDR

## ERGEBNISSE

(ohne Bezeichnung ČSSR)

**Qualifikation:** Lucke-Balnova 4:6, 3:6; Kirchner-Penicka 4:6, 1:6; Krohn-Kodes 2:6, 3:6

**Crystal-Cup:** Grünes-Krajcovicova 4:6, 1:6; Grünes/Lucke-Rajzlova/Kucova 1:6, 1:6; Kirchner/Krohn-Hrdy/Zdravila 0:6, 4:6

**Crystalex (B-Turnier):** Grünes-Bobkova o. Sp. –Poborlowa (UdSSR) 6:4, 6:0; –Strnadova, J., 5:7, 4:6



Stefan Kießig, BSG Bauakademie Berlin, besiegte in Erfurt Janetzky und Kamprad, die in der Rangliste weit vor ihm rangieren. Foto: B.-M. Prawitz

## AUSSCHREIBUNG

### 39. Dresdner Tennis-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden

Austragungsorte: Klasse A und B  
Tennisplätze Waldpark Blasewitz, Telefon: 3 24 05  
Straßenbahnlinie 4, 6, 15 bis Prellerstraße

Jugend männlich  
Tennisplätze Kurpark Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91  
Straßenbahnlinie 11 bis Plattleite

Jugend weiblich  
Tennisplätze Rudolf-Renner-Platz, Telefon: 8 62 61  
Straßenbahnlinie 8 bis Rudolf-Renner-Platz, 7, 10 bis Malterstraße, 2, 17 bis Rudolf-Renner-Straße

Teilnahmeberechtigung: Klasse A: Oberliga, DDR-Liga, Spieler der DDR-Rangliste  
Damen spielen in einer Klasse  
Klasse B: Nur für Spieler des Bezirkes Dresden

Meldestelle: Tennisplätze Waldpark Blasewitz  
23. 4. 1987, 17.00–20.00 Uhr

Beginn: Klasse B und Jugend  
Freitag, 24. 4., 8.00 Uhr  
Klasse A: 24. 4., 11.00 Uhr  
Damen: 24. 4., 13.00 Uhr

Ende: Sonntag, 26. 4., mit der Siegerehrung

Wettbewerbe: Einzel, Doppel, Jugend-Trostrunde

Meldungen: Schriftlich an:  
Konrad Zanger, Silberweg 6, Dresden, 8051  
Name, Vorname, Geb.-Dat., BSG, Spielstärke

Quartierbestellungen: bis 4. 4.

Meldeschluss: 14. 4.

Auslosung: 23. 4., 18.00 Uhr, Waldpark Blasewitz

Nenngeld: 5.– M

Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

# Reines Magdeburger Finale bei Henkel-Turnier in Erfurt

Schneider wiederholte Vorjahreserfolg / Spannende Wettkämpfe in allen Konkurrenzen / Emmrich und Lichtenfeld fehlten

Mit fast 80 Teilnehmern (50 Herren, 30 Damen) hatte auch die 24. Auflage Medizin Erfurt eine gute Besetzung des Henner-Henkel-Turniers der HSG gefunden.

Trotz des Fehlens von Thomas Emmrich und Ralf Lichtenfeld (beide weilten zu Tenniswettkämpfen der „Spiele des guten Willens in Jurmala“) konnten den Zuschauern im Herren-Einzel teilweise gutklassige Wettkämpfe geboten werden. Überrasgender Akteur war dabei Dietrich Schirmann,

der auf seinem Weg zum Sieg keinem seiner Gegner mehr als 3 Spiele überließ und im Finale auch seinem Mannschaftskameraden Uli Grundmann mit 6:2, 6:0 keine Chance ließ. Dabei hatte Grundmann dem schnellen und genauen Grundlinienspieler Schirmanns nichts Gleichwertiges entgegensetzen.

Im Halbfinale hatte Schirmann den an Nr. 1 gesetzten Robert Reimer mit 6:2, 6:1 ausgeschaltet. Die eigentliche Überraschung im Herren-Einzel gab es durch Stefan Kießig, der nach Siegen über die in der Rangliste weit vor ihm platzierten Janetzky und Kamprad bis ins Halbfinale vordrang, hier aber klar an Uli Grundmann scheiterte.

Im Damen-Einzel verlief bis zum Halbfinale alles programmgemäß. Das in der Reihenfolge Schneider, Apel, Grünes und Vater gesetzte Quartett spielte sich relativ sicher bis in die Runde der letzten Vier. Das erste Halbfinale entschied die 19jährige DDR-Meisterin Grit Schneider mit 6:3, 6:4 gegen Heidi Vater zu ihren Gunsten.

Im zweiten Halbfinale standen sich Ulrike Apel und Cornelia Grünes gegenüber. Hier führte Grünes dank ihres angriffsorientierten und druckvollen

Spiels schon mit 6:4, 5:0, ehe sie aus Gründen eines am folgenden Tag beginnenden Auslandsstarts zurückziehen mußte. Eine sehr glückliche Lösung war dies keinesfalls, zumal die gleiche Situation im Damen-Doppel gegeben war. An alle Beteiligten sei daher appelliert, derartige Situationen durch bessere Abstimmung in Zukunft zu vermeiden.

Das Endspiel entschied dann Grit Schneider gegen Ulrike Apel mit 6:1, 6:4 relativ deutlich zu ihren Gunsten. Im Herren-Doppel gab es einige sehr spannende Partien, zu denen auch das Endspiel zählte. Hier hatten die beiden Dresdener John/Hansen gegen Kießig/Grundmann mit 6:4, 2:6, 7:5 das bessere Ende für sich und stellten damit erneut unter Beweis, daß sie zu den besten Doppelpaarungen unseres Landes zählen. John/Hansen hatten im Halbfinale die überraschend bis dahin vorgedrungene Paarung Hergott/Buchmann deutlich mit 6:0, 6:2 besiegt. Das andere Halbfinale entschieden die besseren Netzspieler Kießig/Grundmann gegen Schirmann/Reimer verdient mit 7:5, 6:2 zu ihren Gunsten.

Im Damen-Doppel setzten sich wie erwartet die DDR-Meister Schneider/Vater gegen Teichert/Apel nach anfänglichen Schwierigkeiten mit 5:7, 6:2, 6:1 am Ende noch deutlich durch. Leider mußten auch hier die im Halbfinale klar in Führung liegenden Dr. Hoffmann/Grünes aus den schon erwähnten Gründen gegen Teichert/Apel zurückziehen. Im anderen Halbfinale schalteten Schneider/Vater die Berliner Paarung Sommer/Bergner mit 6:2, 6:4 aus.

Das andere Halbfinale entschieden die besseren Netzspieler Kießig/Grundmann gegen Schirmann/Reimer verdient mit 7:5, 6:2 zu ihren Gunsten.

Im Damen-Doppel setzten sich wie erwartet die DDR-Meister Schneider/Vater gegen Teichert/Apel nach anfänglichen Schwierigkeiten mit 5:7, 6:2, 6:1 am Ende noch deutlich durch. Leider mußten auch hier die im Halbfinale klar in Führung liegenden Dr. Hoffmann/Grünes aus den schon erwähnten Gründen gegen Teichert/Apel zurückziehen. Im anderen Halbfinale schalteten Schneider/Vater die Berliner Paarung Sommer/Bergner mit 6:2, 6:4 aus.

Das andere Halbfinale entschieden die besseren Netzspieler Kießig/Grundmann gegen Schirmann/Reimer verdient mit 7:5, 6:2 zu ihren Gunsten.

Im Damen-Doppel setzten sich wie erwartet die DDR-Meister Schneider/Vater gegen Teichert/Apel nach anfänglichen Schwierigkeiten mit 5:7, 6:2, 6:1 am Ende noch deutlich durch. Leider mußten auch hier die im Halbfinale klar in Führung liegenden Dr. Hoffmann/Grünes aus den schon erwähnten Gründen gegen Teichert/Apel zurückziehen. Im anderen Halbfinale schalteten Schneider/Vater die Berliner Paarung Sommer/Bergner mit 6:2, 6:4 aus.

Das andere Halbfinale entschieden die besseren Netzspieler Kießig/Grundmann gegen Schirmann/Reimer verdient mit 7:5, 6:2 zu ihren Gunsten.

Olaf Baum

## ERGEBNISSE

**Halbfinale:** Schneider-Vater 6:4, 6:3, Apel-Grünes 4:6, 0:5 zgz.

**Finale:** Schneider-Apel 6:1, 6:4

**Herren-Doppel**  
**Halbfinale:** John/Hansen-Hergott/Buchmann 6:0, 6:2; Kießig/Grundmann-Schirmann/Reimer 7:5, 6:2

**Finale:** John/Hansen-Kießig/Grundmann 6:4, 2:6, 7:5

**Damen-Doppel**  
**Halbfinale:** Schneider/Vater-Sommer/Bergner 6:2, 6:4; Teichert/Apel-Dr. Hoffmann/Grünes 3:6, 2:5 zgz.

**Finale:** Schneider/Vater-Teichert/Apel 5:7, 6:2, 6:1

### Herren-Einzel

**Viertelfinale:** Reimer-Baum 6:1, 6:0; Schirmann gegen Hansen 6:1, 6:2; Kießig-Kamprad 6:2, 4:6, 6:3; Grundmann-John 6:2, 6:3

**Halbfinale:** Schirmann-Reimer 6:1, 6:2; Grundmann-Kießig 6:0, 6:2

**Finale:** Schirmann-Grundmann 6:2, 6:0

### Damen-Einzel

**Viertelfinale:** Schneider-Schirmann 6:1, 6:1; Vater gegen B. Reimer 6:2, 6:2; Grünes gegen Dr. Hoffmann 6:3, 6:0; Apel-Teichert 6:0, 6:2



## Dietrich Schirmann erneut Sieger über Meister Thomas Emmrich

### 3. Pokalturnier der Schwermaschinenbauer bot gute Leistungen

Trotz einiger Stimmen, das Turnier wegen mangelnder internationaler Beteiligung abzusetzen, ließen sich die Funktionäre der BSG- und der Sektionsleitung nicht entmutigen, sondern führten die Wettkämpfe durch. Das allerdings nun nur mit einer Beteiligung von 17 Herren und 10 Damen. Dafür aber mit den profiliertesten Tennisspielern unserer Republik, wie Robert Reimer, Uli Grundmann, Ralf Lichtenfeld, Thomas Arnold u. a., angeführt von unserem vielfachen DDR-Meister Thomas Emmrich.

Im Bereich der Damen ragten besonders die DDR-Vizemeisterin Christine Schulz und das 16jährige hoffnungsvolle Nachwuchstalents Cornelia Grünes heraus.

### Das Herren-Einzel stand im Mittelpunkt

Während sich Thomas Emmrich im Halbfinale ungefährdet gegen Nelson Cruz (Nummer 4 der kubanischen Rangliste) mit 6:3, 6:4 durchsetzen konnte, bezwang Dietrich Schirmann nach einem spannungsreichen Match den 19jährigen Ranglistenfünften Kubas, Thomas Rodriguez, mit 2:6, 6:2, 6:3.

Der junge Magdeburger hatte nach den ersten beiden Sätzen seinen Gegner ausgiebig studiert und ließ ihm im 3. Satz keine Chance. Bemerkenswert auch der eindeutige Erfolg im Viertelfinale über seinen Gemeinschaftskameraden Ralf Lichtenfeld mit 6:2, 6:4. Nun standen sich im Finale Thomas Emmrich und Dietrich Schirmann gegenüber — eine Begegnung, die in Zinnowitz wegen wolkenbruchartiger Regenfälle nicht zustande kam. Auch in Magdeburg schien erst der Regen einen Strich durch die Rechnung machen zu wollen. Doch dann klarte es auf und unter einwandfreien Spielbedingungen begann der Wettkampf.

Verständliche unterschiedliche Nervenbelastungen, die sich daraus für beide Spieler ergaben, zumal Dietrich Schirmann gut zwei Wochen zuvor bei den Bezirksmeisterschaften in einem Dreisatz-Kampf Thomas Emmrich bezwang und Bezirksmeister wurde.

### Thomas Emmrich nutzte seine Chance nicht

Der Spielverlauf des Finales um den Pokal der Schwermaschinenbauer bestätigt diese Einschätzung. Beim Stand von 3:4 für Schirmann im ersten Satz

führte Thomas Emmrich 40:0 und hatte alles in der Hand zum Ausgleich. Aber zu große Unsicherheit und leichte Fehler ließen ihn dieses Spiel verlieren, und Dietrich Schirmann ging mit 5:3 in Führung. Damit war das Match bereits entschieden, denn Thomas Emmrich gewann kein Spiel mehr und verlor 6:3, 6:0. Damit hat der seit zwei Jahren nunmehr bei Motor Magdeburg spielende Dietrich Schirmann seinen Meister, mit dem er fast täglich trainiert, erneut bezwungen.

Es dürfte interessant sein, wie es in künftigen Begegnungen aussieht, wobei über einen längeren Zeitraum gesehen, die biologischen Gesetzmäßigkeiten die Frage von selbst beantworten werden. Auf die fairen Kommentare dieser großartigen Sportler in der Kabine möchte ich verzichten, denn beide zollten sich den größten Respekt.

### Cornelia Grünes wurde sichere Siegerin

Im Damen-Einzel war Cornelia Grünes (SG Friedrichshagen) die dominierende Aktive. Im Halbfinale bezwang sie ohne Mühe Ulrike Apel mit 6:1, 6:1, so daß sie im Finale auf Christine Schulz (Humboldt-Uni Berlin) stieß, die im zweiten Halbfinalspiel Beate Rudolph (Motor Mitte Magdeburg) mit 6:4, 6:3 aus dem Rennen warf.

Christine Schulz, am Vorabend des Finaltages nach ihren Chancen befragt, räumte der jungen Cornelia Grünes Siegchancen ein, die sich mit dem Ergebnis von 6:3, 6:2 bestätigten.

Im Herren-Doppel war der Spielverlauf relativ ausgeglichen und erst nach dem Stand von 4:4 im 3. Satz legten die Favoriten Thomas Emmrich und Ralf Lichtenfeld einen Endspurt ein und bezwangen ihre Kontrahenten Robert Reimer/Dietrich Schirmann mit 6:2, 3:6, 6:4.

### Herzlicher Dank an Trägerbetrieb

Dem Trägerbetrieb der BSG Motor Mitte Magdeburg, dem VEB Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“, und vor allem Generaldirektor Martin Heße, ist für die großzügige Unterstützung bei der Ausrichtung des Turniers und die bereitgestellten wertvollen Ehrengeschenke für Sieger und Plazierte herzlich zu danken.

Paul Lippert



Dietrich Schirmann (oben) und Thomas Emmrich, beide vom Gastgeber Motor Mitte Magdeburg, beim Fachsimpeln mit ihren kubanischen Sportfreunden Ramirez und Cruz, die sie schon von den internationalen Turnieren in Friedrichshagen und Zinnowitz kannten.

Fotos: H. Käpermann



## ERGEBNISSE

**Damen-Doppel — Finale**  
Grünes/Apel—Schulz/Lichtenfeld 7:6, 7:6

**Herren-Doppel — Halbfinale**  
Emmrich/Lichtenfeld—Cruz/Rodriguez 6:3, 6:1  
Reimer/Schirmann—Grundmann/Arnold 6:3, 7:6

**Mixed — Finale**  
Schulz/Grundmann—Apel/Reimer 6:2, 4:6, 6:2

DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986 — — DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986

Es berichten:

Rolf Becker

Bernd-Michael Prawitz

Die 37. DDR-Meisterschaften, die zweiten, die auf der Anlage der BSG Motor Mitte ausgetragen wurden, gehörten zweifellos zu den besten Titelkämpfen, die wir bisher erlebten. Sie verliefen spannend und mit Überraschungen. Der Nachwuchs trumpfte so stark auf, wie man das auch nach den Ergebnissen der letzten Monate noch nicht erwarten konnte. Nie zuvor in der Geschichte der Meisterschaften standen durchweg so junge Aktive in den Einzel-Finals, wie diesmal mit Dietrich Schirmann (19/Motor Mitte Magdeburg) und Gunter Wehnert (20/Motor Dessau) sowie Grit Schneider (19/DHfK Leipzig) und Cornelia Grünes (16/SG Berlin-Friedrichshagen). Mit zwei Titelgewinnen waren Dietrich Schirmann und Grit Schneider die erfolgreichsten Teilnehmer. Zu seinem ersten Einzel-Titel gewann Schirmann auch noch das Gemischte Doppel mit Cornelia Grünes. Grit Schneider holte den dritten Einzel-Titel in Reihenfolge und war mit Heidi Vater (OT Apolda) sogar schon zum sechsten Male in Folge im Damen-Doppel erfolgreich. Einen dreifachen Triumphator gab es diesmal nicht. Das verhinderte im Herren-Doppel Rekordmeister Thomas Emmrich (Motor Mitte Magdeburg), der mit seinem Gemeinschaftskameraden Ralf Lichtenfeld erfolgreich war.

### Großes Halbfinal-Duell Emmrich—Schirmann

Im Herren-Einzel spitzte sich das Geschehen bei diesen Titelkämpfen auf das Duell Thomas Emmrich contra Dietrich Schirmann zu, nachdem Schirmann im Vorfeld der Meisterschaft seinem Trainingskameraden als erster DDR-Spieler seit 1971 bezwingen konnte. Als es dann die Auslosung noch so wollte, daß die beiden Meisterschaftsfavoriten schon im Halbfinale aufeinandertreffen würden, erhöhte dies noch die Spannung. Sovie! vorweg: Zumindest in punkto Dramatik hielt dieses Spiel alles, was man sich vorher von ihm erhofft hatte. Erst nach 132 Minuten war die Entscheidung gefallen, nachdem sich beide Kontrahenten völlig aus dem „Anzug“ gespielt hatten.

Trotz der beiden Schirmann-Siege galt Emmrich für die meisten dennoch als Favorit. Im ersten Satz schien sich das auch zu bestätigen, denn unser Rekordmeister machte Druck, auch wenn er selbst in dieser Phase nicht fehlerfrei spielte. Vor allem mit unterschrittenen, langen Bällen auf Schirmanns Rück-

— — Emmrichs große Serie ging zu Ende — — Begann die Schirmann-Ära? — — Dritter Einzeltitel für Grit Schneider — — Cornelia Grünes dicht vor Sieg — — Nachwuchs auf dem Vormarsch — — Im Doppel 42. Meister-Titel für Seriensieger — — Sehr gute Bedingungen in Magdeburg — — Motor Mitte war guter Ausrichter — —



Grit Schneider beeindruckte durch unbändigen Kampfgeist, der ihr den dritten Einzeltitel sicherte.



Dietrich Schirmann imponierte durch sicheres und druckvolles Spiel von der Grundlinie.

## Denkwürdige Titelkämpfe

hand brachte Emmrich den „Herausforderer“ sichtlich in Verlegenheit und gewann den ersten Satz mit 6:3. Unübersehbar war jedoch schon, daß Emmrichs Aufschlag — sonst eine seiner stärksten Waffen — nicht wie gewohnt kam. Zwei verlorene Aufschlagspiele in einem Satz — das ist einfach zuviel für einen Mann von der Klasse Emmrichs, der diese Schwäche jedoch noch kompensieren konnte. Im zweiten Satz ging der Rekordmeister nur einmal in Führung (1:0), kam dann bis zum 1:5 und späteren 2:6 völlig von der Rolle. Der dritte Satz war ein offener Schlagabtausch, wobei Emmrich bis zum Stande von 4:3 ständig führte, wengleich immer nur mit einem Spiel. Das letzte Risiko aber scheute Emmrich. Er spielte mit Schirmann lange mit, und das wurde ihm wohl letztlich zum Verhängnis. Bis zum 4:4 gewann jeder seinen Aufschlag, dann gelang Schirmann der entscheidende Break zum 5:4. „Erst zu diesem Zeitpunkt glaubte ich an meine Chance und gewann weiter an Selbstbewußtsein, zumal ich merkte, daß Thomas Nerven zeigte“, meinte Dietrich nach dem Spiel. „Ich habe taktische Fehler gemacht, weil ich vor allem in der Schlußphase nicht mehr energisch genug angriff“, ärgerte sich der Ex-Meister. Auf jeden

Fall war Schirmanns Sieg, auch ein Erfolg der besseren Kondition. Er spielt zwar nicht so spektakulär, ist aber sehr wettkampfstabil. Dietrich gewann das Spiel von der Grundlinie, mit hoher Laufbereitschaft und Beweglichkeit. Das reichte, obwohl Schirmann nur ein einziges Mal am Netz auftauchte, dort auch einen Punkt machte.

### Auch Wehnert überraschte

Das zweite Halbfinale zwischen Gunter Wehnert (Dessau) und Robert Reimer (ITVK Rostock) stand etwas im Schatten des „großen Duells“. Es hätte eine größere Resonanz verdient. Auch hier gab es nämlich mit dem 6:3, 6:2-Sieg von Wehnert nicht nur eine Überraschung, sondern es war ein überaus sehenswertes Spiel. Trotz der beiden vorangegangenen Niederlagen in dieser Saison kommt der Sieg Wehnerts nicht überraschend, wohl aber die Art und Weise, wie er zustande kam. Der 20-jährige Dessauer war nahezu von Anfang bis Ende „Chef auf dem Platz“, bestimmte das Tempo und war der angriffsstärkere. Auch am Netz operierte Wehnert erfolgreicher. „Ich war von Anfang an konzentriert und spielte mit

Fortsetzung auf Seite 8



DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986 -- DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986

Fortsetzung von Seite 7

einer relativ geringen Fehlerquote", meinte Gunter Wehnert.

Vorher waren im Herren-Einzel Überraschungen Mangelware. Alle acht gesetzten Spieler erreichten auch die Runde der besten Acht, wobei es verwunderte, wie klar ein so talentierter Spieler wie Stefan Kießig (Bauakademie Berlin) mit 0:6, 0:6 unter die Räder kam. Favoritensiege gab es dann auch im Viertelfinale. Jedoch waren alle Spiele umkämpft, auch wenn sie nur über zwei Sätze gingen. Der 7:5, 6:1-Sieg von Gunter Wehnert gegen Dr. Bernd Dobmaier mutet klar an. Doch wie wäre es gekommen, wenn Dr. Bernd Dobmaier, der im ersten Satz 5:3 führte, beim 5:4 und 40:0 einen seiner drei Satzballer verwandelt hätte? Thomas Janetzky (Aufbau Südwest Leipzig) lieferte sein bisher bestes Spiel in dieser Saison und lag bei der 3:6, 5:7-Niederlage gegen Dietrich Schirmann im zweiten Satz 4:2 und 5:4 vorn. Auch Ralf Lichtenfeld hielt gegen Thomas Emmrich im zweiten Satz mit (4:3 und 5:4). Spannend war ebenfalls das Duell zwischen Robert Reimer und Uli Grundmann (6:4, 6:4).

Die Jüngsten trumpften auf

Bei den Damen hatte man es Cornelia Grünes zugetraut, bis in das Endspiel vorzudringen. In dieser Konkurrenz machten noch zwei jüngere Spielerinnen auf sich aufmerksam: Juliana Gorka (14/Aufbau Mitte Dresden) und Isa Bergner (15/Bauakademie Berlin).

Die nur 1,55 m große Juliana, 1985 Kindermeisterin und diesmal bei der Jugend schon Zweite im Einzel, bewies neben ihrem angriffsbetonten Spiel auch schon großes taktisches Gespür. Sie bereitete bei ihren Siegen gegen die in der Rangliste weit vorn platzierten Andrea Enß (Motor Mitte Magdeburg/7:5, 6:0) und Heike Hackemesser (SG Berlin-Friedrichshagen/7:5, 6:4) nicht nur den Experten viel Freude. Als die kleine, sonst immer fröhliche Dresdenerin dann im Viertelfinale an der Sicherheit von Christiane Wagner (LVB Leipzig) mit 3:6, 2:6 scheiterte, war sie sehr traurig. Vorwürfe brauchte sie sich aber nicht zu machen. Ganz anders spielt Isa Bergner. Auch sie hat die Zukunft noch vor sich. Bei der Berlinerin beeindruckte die Kampfmoral, mit der sie nach Heike Sommer (SG Berlin-Friedrichshagen) auch die gesetzte Ute Lichtenfeld (Wissenschaft Halle) mit 6:4, 1:6, 6:3 aus dem Rennen warf. Im Viertelfinale reichten ihre Mittel gegen Grit Schneider erwartungsgemäß noch nicht aus. Einen Satz aber nahm sie der alten und neuen Meisterin ab (0:6, 7:5, 1:6).

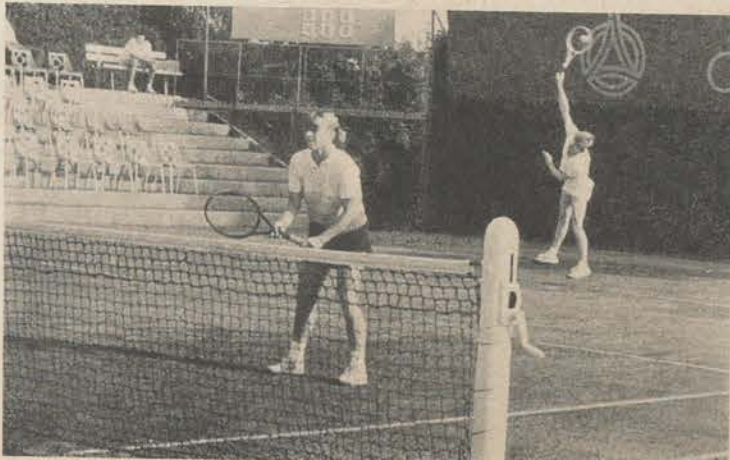
Die Halbfinals verliefen ohne Überraschungen, denn auch der 6:2, 6:4-Sieg von Cornelia Grünes gegen Christine Schulz war keine mehr. Die vierfache Ex-Meisterin spielte zwar besser gegen Cornelia Grünes als bei den vorangegangenen Saisonniederlagen, war insgesamt aber doch viel zu nervös, und mit weniger spielerischen Mitteln ausgestattet, um eine echte Chance zu haben. Für Christiane Wagner war schon das Erreichen des Halbfinals ein großer Erfolg. Die 23jährige Leipzigerin schöpfte ihre Möglichkeiten wieder einmal nahezu völlig aus. Grit

Schneider jedoch spielte für sie einfach zu schnell (2:6, 2:6).

Ein Titel für Rekordmeister

Auch nach seinem verlorenen Titel im Einzel ließ Thomas Emmrich keinen Zweifel daran, daß er sein ohnehin respektables Meisterkonto weiter verbessern wollte. Im Herren-Doppel verteidigte der 33jährige Wahl-Magdeburger mit Ralf Lichtenfeld dann auch den Titel mit Erfolg. Gegen Schirmann/Reimer hatte das Meisterpaar zwar im ersten Satz einige Mühe, gewann aber beim 7:6 den Tie-break klar 7:2. Im zweiten Satz sorgten Emmrich/Lichtenfeld mit 6:2 für klare Verhältnisse.

Grit Schneider und Heidi Vater bewiesen im Damen-Doppel, daß gegenwärtig kein Paar in der Lage ist, ihnen den Titel wegzuschneiden. Beide ergänzten sich auch bei ihrem sechsten Titelgewinn in Reihenfolge sehr gut, wobei Heidi Vater vor allem beim 6:4, 6:1-Endspielsieg gegen Cornelia Grünes und Isa Bergner ihre Doppelqualitäten nachdrücklich unterstrich. Im Gemischten Doppel mußte es auf alle Fälle ein neues Meisterpaar geben, denn Thomas Emmrich startete diesmal in dieser Konkurrenz nicht. Christine Schulz wollte mit Uli Grundmann ihren Vorjahreserfolg wiederholen, doch in einem spannenden Endspiel mußte gegen Cornelia Grünes und Dietrich Schirmann eine 6:4, 4:6, 3:6-Niederlage hingenommen werden. In der Rolle der Favoriten befanden sich Grit Schneider und Ralf Lichtenfeld, die aber schon beim 4:6, 6:4, 7:6 gegen Ute Lichtenfeld/Reimer riesige Mühe hatten und im Halbfinale beim 5:7, 2:6 gegen Grünes/Schirmann nicht gut aussahen.



An der Seite von Dietrich Schirmann erkämpfte Cornelia Grünes ihren ersten DDR-Meistertitel bei den Erwachsenen. Im Einzel-Finale hatte sie sieben Matchbälle, unterlag jedoch der großen Kämpferin Grit Schneider.



Thomas Emmrich gewann mit Ralf Lichtenfeld im Doppel seinen 42. DDR-Meister-Titel.

DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986 -- DDR-Meisterschaften Magdeburg 1986

Damen-Einzel: Schneider-Grünes 6:7, 7:6, 6:1 / Herren-Einzel: Schirmann-Wehnert 7:5, 6:4, 6:2

Die sieben Matchbälle reichten nicht aus

Viele Tennisfreunde waren sich einig darüber, das seit Jahren beste und dramatischste Damen-Einzel-Finale erlebt zu haben. Erst nach zweieinhalb Stunden stand fest, die Meisterin heißt wieder Grit Schneider. Sie wandelte aber auf einem ganz schmalen Grat! Schon im ersten Satz kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Cornelia Grünes führte zwar ständig, aber mit Ausnahme des 3:1 nur mit einem Spiel. Beim Stand von 6:6 kam es zum Tie-break. Grünes hatte beim 6:5 den ersten Satzball, bei 7:6 lag aber Schneider vorn, doch mit 9:7 ging der Satz an Grünes. Cornelia sah im zweiten Satz bei einer 5:2-Führung wie die sichere Siegerin aus. Das um so mehr, als die auch im Endspiel angriffsbetont operierende junge Berlinerin nach 5:3 und 5:4 insgesamt sieben Matchbälle hatte. Doch in dieser Phase spielten wohl ihre Nerven nicht recht mit. Sechs dieser Matchbälle vergab sie durch eigene Fehler. Es spricht aber auch für die Kampfkraft und Nervenstärke von Grit Schneider, die nicht aufsteckte. Der mit 7:3 klar von Grit Schneider gewonnene Tie-break unterstrich dies. Der dritte Satz war dann trotz der 1:0-Führung von Cornelia Grünes schnell für Grit Schneider entschieden. Hunderte Zuschauer auf den Tribünen rund um den Platz dankten beiden Spielerinnen mit langem und herzlichem Beifall für das spannende Finale.

Sicherheit und Athletik setzten sich durch

Im Herren-Einzel-Finale zeigte Dietrich Schirmann all jene Tugenden, die ihn zum erfolgreichsten DDR-Spieler dieses Jahres machen. Sicheres, genaues Spiel von der Grundlinie, hohe Laufbereitschaft, ein gutes Gefühl für die Schwächen des Kontrahenten. Schirmann ist ein ganz anders spielender Meister als Thomas Emmrich. Doch auch sein Spiel besticht auf eigene Weise! Dabei war die Partie trotz des Dreisatz-Sieges von Schirmann nie einseitig. Gunter Wehnert hatte großen Anteil am interessanten Finale. Sein Spiel sah sich sicher „schöner“ an, weil er ständig den Angriff suchte. Nur so hatte er auch eine Chance, doch konnte der Dessauer Führungen weder im ersten Satz (5:4) noch im zweiten (sogar 4:1) nutzen. Man hatte das Gefühl, daß sich Schirmann auch von Rückständen nicht beunruhigen ließ. Ganz im Gegenteil, dann spielte er noch stärker. Weder nach dem 5:4 im ersten Satz noch nach dem 4:1 im zweiten Satz kam Wehnert noch einmal zu einem Spielball. Auch darin ist eine Stärke des 1,80 m großen und 65 kg schweren neuen Meisters zu suchen — seine Steigerungsfähigkeit in kritischen Situationen, seine große Nervenstärke. Konnte Wehnert zwei Sätze lang gut mithalten, im dritten war seine Widerstandskraft gebrochen. Über 3:0, 3:1, 5:1 und 5:2 feierte Schirmann mit 6:2 einen klaren Sieg.

ERGEBNISSE

Damen-Einzel:

Vorrunde: Zunker-Wohlfahrt 7:6, 1:6, 6:0, Bergner-Sommer 6:4, 6:0, Gorka-Enß 7:5, 6:0, Reimer-Leese 4:6, 6:4, 6:3, Kannenberg-Waldbach 7:5, 6:0, Georgi-Lucke 4:6, 3:6, Block gegen Schirmann 7:6, 6:2, Teichert-Milnickel 5:7, 3:6.

1. Runde: Schneider-Zunker 6:2, 6:1, Bergner gegen Lichtenfeld 6:4, 1:6, 6:3, Hackemesser gegen Gorka 5:7, 4:6, Reimer-Wagner 4:6, 2:6, Grünes-Kannenberg 6:4, 6:0, Lucke-Vater 5:7, 3:6, Rudolph-Block 7:5, 6:3, Milnickel gegen Schulz o. Sp.

2. Runde: Schneider-Bergner 6:0, 5:7, 6:2, Gorka-Wagner 3:6, 2:6, Grünes-Vater 7:5, 6:1, Redolph-Schulz 4:6, 2:6

Vorschlussrunde: Schneider-Wagner 6:2, 6:2, Grünes-Schulz 6:2, 6:4

Schlussrunde: Schneider-Grünes 6:7, 7:6, 6:1

Herren-Einzel:

Vorrunde: Emmrich-Schneider 6:1, 6:3, Kretschmar-Dr. Lehmann 6:4, 6:2, Arnold-Kissal 1:6, 7:5, 6:2, Herrgott-Lichtenfeld 6:4, 2:6, 3:6, Janetzky-Zeh 6:2, 6:1, Habrecht-Schmeling 2:6, 1:6, John-Baum 6:3, 6:0, Skrotzky-Schirmann 0:6, 5:7, Wehnert-Kabiersch 6:0, 6:1, Brunotte-Kamprad 3:6, 6:4, 6:2, Hansen-Kießig 4:6, 4:6, Vater-Dr. Dobmaier 0:6, 0:6, Grundmann-Seifert 6:3, 6:0, Buchmann-Urbach 3:6, 2:6, Junghänel-Schöne 6:2, 6:4, U. Krohn gegen Reimer 1:6, 2:6

1. Runde: Emmrich-Kretschmar 6:1, 6:2, Arnold-Lichtenfeld 5:7, 0:1 ggz, Janetzky-Schme-

ling 6:0, 6:4, John-Schirmann 2:6, 1:6, Wehnert-Brunotte 6:1, 6:3, Kießig-Dr. Dobmaier 0:6, 0:6, Grundmann-Urbach 6:4, 7:5, Junghänel-Reimer 2:6, 1:6

2. Runde: Emmrich-Lichtenfeld 6:2, 7:5, Janetzky-Schirmann 3:6, 5:7, Wehnert-Dr. Dobmaier 7:5, 6:1, Grundmann-Reimer 4:5, 4:6

Vorschlussrunde: Emmrich-Schirmann 6:3, 2:6, 4:6, Wehnert-Reimer 6:3, 6:2

Schlussrunde: Schirmann-Wehnert 7:5, 6:4, 6:2

Damen-Doppel:

1. Runde: Gorka/Schirmann-Wohlfahrt/Georgi 6:4, 4:6, 6:4, Enß/Rudolph-Wagner/Leese 1:6, 6:1, 4:6, Lucke/Block-Hackemesser/Sommer 2:6, 3:6, Zunker/Waldbach-Kannenberg/Milnickel o. Sp.

2. Runde: Schneider/Vater-Gorka/Schirmann 6:1, 6:2, Wagner/Leese-Reimer/Lichtenfeld 5:7, 6:4, 7:6, Grünes/Berger-Hackemesser/Sommer 6:1, 6:1, Zunker/Waldbach-Schulz/Teichert 0:6, 2:6

Vorschlussrunde: Schneider/Vater-Wagner/Leese 7:6, 6:1, Grünes/Berger-Schulz/Teichert 1:6, 6:0, 6:3

Schlussrunde: Schneider/Vater-Grünes/Berger 6:4, 6:1

Herren-Doppel:

1. Runde: Emmrich/Lichtenfeld-Zeh/Schöne 6:4, 6:2, Brunotte/Habrecht-Urbach/Wehnert 6:7, 3:6, Kamprad/Junghänel-Schmeling/Buchmann 6:1, 4:6, 4:6, Kießig/Seifert-Arnold/Grundmann 6:7, 6:7, Reimer/Schirmann-Vater/Baum 6:2, 6:1, Kissal/Kabiersch-Dr. Dobmaier/Schneider 1:6, 2:6, Janetzky/Kretschmar-Herrgott/Dr. Lehmann 6:3, 6:7, 6:2, U. Krohn/Skrotzky-Hansen/John 3:6, 1:6

2. Runde: Emmrich/Lichtenfeld-Urbach/Wehnert 6:4, 6:4, Schmeling/Buchmann-Arnold/Grundmann 6:7, 2:6, Reimer/Schirmann-Dr. Dobmaier/Schneider 6:0, 6:3, Janetzky/Kretschmar-Hansen/John 7:6, 5:7, 2:6

Vorschlussrunde: Emmrich/Lichtenfeld-Arnold/Grundmann 6:1, 6:2, Reimer/Schirmann-Hansen/John 6:3, 6:2

Schlussrunde: Emmrich/Lichtenfeld-Reimer/Schirmann 7:6, 6:2

Gemischtes Doppel:

Vorrunde: Bergner/U. Krohn-Reimer Kießig 2:6, 3:6, Georgi/Kissal-Wohlfahrt/Kabiersch 5:7, 6:7, Hackemesser/Schmeling-Block/Skrotzky 6:2, 6:3, Zunker/Herrgott-Schirmann/Baum 6:2, 4:6, 2:6, Wagner/Schneider-Rudolph/Seifert 7:6, 6:1, Enß/Habrecht-Lucke/Kretschmar 2:6, 4:6, Kannenberg/Brunotte-Sommer/Buchmann 1:6, 7:6, 4:6, Waldbach/Zeh-Milnickel/Junghänel 4:6, 3:6

1. Runde: Schneider/Lichtenfeld-Reimer/Kießig 6:4, 6:0, Wohlfahrt/Kabiersch-Lichtenfeld/Reimer 3:6, 2:6, Gorka/John-Hackemesser/Schmeling 6:7, 6:3, 6:1, Schirmann/Baum-Grünes/Schirmann 0:6, 3:6, Vater/Wehnert-Wagner/Schneider 4:6, 3:6, Lucke/Kretschmar-Teichert/Dr. Dobmaier 4:6, 1:6, Leese/Hansen-Sommer/Buchmann 7:5, 6:2, Milnickel/Junghänel-Schulz Grundmann o. Sp.

2. Runde: Schneider/Lichtenfeld-Lichtenfeld/Reimer 6:4, 4:6, 7:6, Gorka/John-Grünes/Schirmann 2:6, 2:6, Wagner/Schneider-Teichert/Dr. Dobmaier 4:6, 4:6, Leese/Hansen-Schulz/Grundmann 2:6, 2:6

Vorschlussrunde: Schneider/Lichtenfeld-Grünes/Schirmann 5:7, 2:6, Teichert/Dr. Dobmaier gegen Schulz/Grundmann 4:6, 4:6

Schlussrunde: Grünes/Schirmann-Schulz/Grundmann 4:6, 6:4, 6:3



# Auch in den Bezirken sind die Meister ermittelt

Nachdem „tennis“ im vorigen Heft bereits die Meisterschaften in einigen Bezirken informiert hat, setzen wir in dieser Ausgabe die Berichterstattung fort.

## Berlin

Unverändert gegenüber 1985 waren die große Teilnehmerzahl (78 Aktive) sowie das geringe Doppel- und Zuschauerinteresse. Als günstig erwies sich, Herren- und Damenkonkurrenzen bis zu den Finals zu trennen und dafür neben den Anlagen von Rotation Mitte und Motor Lichtenberg die Plätze der BSG WBK für die Damen zu nutzen.

Erfreulich, bei sonst durchschnittlichem Spielniveau und nur noch wenigen, die Seniorenmeisterschaften meidenden Veteranen, waren die Leistungen einiger Spieler des Nachwuchsbereiches. Dazu gehören Kissal, H. Taterczynski, Gärtner, besonders aber das 1:6, 7:5, 6:2 des 18jährigen Peer Seifert gegen den alten Berliner Meister, Jürgen Taterczynski, und das 6:3, 2:6, 6:1 der 14jährigen Susanne Schirrmann gegen Heike Leese. Verwundern mußte die geringe Ausbeute (zusammen 3 Siege) der Friedrichshagener Männer-Oberligaspitze mit den Bezirksranglistenspielen 2 bis 5.

Neue Berliner Meister wurden Cornelia Grünes kampfflos gegen die verletzte Christine Schulz bei den Damen, Detlef Wegner nach einem 6:2, 6:4 gegen Dr. Ulrich Lehmann bei den Herren, im Damendoppel Grünes/Bergner 6:2, 7:5 gegen Hackemesser/Sommer und im Herrendoppel Kießig/Seebach 6:1, 3:6, 7:6 gegen Rofj/Ellend.

Gustav Bethke

## Leipzig

Zwei „Neu-Leipziger“ standen im Mittelpunkt des Interesses bei den Leipziger Bezirksmeisterschaften auf der DHfK-Anlage. Die DDR-Meisterin Grit Schneider und Thomas Janetzky leben und spielen als Studenten in Leipzig. Grit holte dann auch alle möglichen drei Titel, im Einzel, Doppel mit Kerstin Teichert und Mixed mit Thomas Janetzky. Dabei war es aber für die 19jährige DDR-Meisterin von der DHfK durchaus kein Spaziergang, denn im Einzel mußte sie sowohl im Halbfinale (6:3, 6:4 gegen die 15jährige Gabriele Lucke/Aufbau SW) als auch

im Endspiel (7:5, 6:1 gegen die Titelverteidigerin Christiane Wagner/LVB) hart kämpfen. Thomas Janetzky, jetzt bei Aufbau Südwest zu Hause, gewann zwar auch das Doppel mit seinem Gemeinschaftskameraden Klaus Kretschmar, der erstrebte Titel im Einzel blieb ihm aber versagt. Ernst Schneider (Stahl Bad Lausick), in den letzten Jahren immer weit vorn, aber nie auf dem obersten Treppchen, sorgte mit dem 4:6, 6:2, 6:4-Endspielsieg gegen Janetzky für eine echte Überraschung.

Rolf Becker

## Cottbus

Die Bezirkstitelkämpfe 1986 fanden bei Superwetter erneut auf der Tennisanlage im Cottbuser Eichenpark statt. Neben 30 Herren kämpften lediglich 8 Cottbuser Damen um die Plätze 1 bis 3. Dabei gelang es Grit Mauersberger, Meisterin der Jahre 1984 und 1985, Diana Müller im Halbfinale mit 6:2, 6:3 zu besiegen. Während Diana Müller bereits im Finale gegen Heike Baumgardt glashart an einer Niederlage vorbeikam (6:2, 1:6, 6:4), schlug Grit Mauersberger um den Einzug ins Finale Jana Lehmann klar mit 6:1, 6:3.

Sieger im Damen-Doppel wurden Mauersberger/Dittmer gegen Müller/Wiedow mit 6:7, 6:0, 7:5.

Ulrich Kabiersch (Chemie Schwarzeheide), an Nr. 8 gesetzt, nahm Hürde für Hürde bis ins Finale und besiegte



Detlef Wegner (BSG Rotation Mitte) besiegte im Finale Dr. Ulrich Lehmann (Einheit Pankow) und wurde Berliner Meister 1986.

auch hier seinen Clubkameraden Dieter Baumgardt mit 7:5, 3:6, 6:2. Ulli Kabiersch eliminierte nach Volker Sagitz (Medizin Cottbus) 6:3, 6:2; in der Folge alle seine Clubkameraden, einschließlich Jürgen Wiesner als amtierenden Bezirksmeister.

Doppelmeister wurden Jürgen Wiesner/Dieter Baumgardt mit 6:3, 3:6, 6:3 gegen Thomas Baumgardt/Heiko Marschan.

Werner Ludwig

## Erfurt

Die weibliche Jugend (14 von 21 Teilnehmern) war weiter auf dem Vormarsch, zeigte gewachsene Spielstärke (Zollweg, Reihs, Block).

Olaf Baum (Medizin Erfurt) gewann nach ausgeglichener Kampf mit 6:3, 2:6, 7:5 gegen Steffen Vater, nachdem er seinen Gemeinschaftskameraden Th. Urbach besiegt hatte. Vater benötigte drei Sätze, um den 46jährigen W. Schieber auszuschalten.

Im Damen-Endspiel besiegte Heidi Vater (OT Apolda) S. Zollweg (Turbine Weimar, Jahrgang 1971) 6:1, 6:2; nachdem sie vorher ebenso klar gegen S. Reihs (E.-M. Erfurt, Jahrgang 1971) gewonnen hatte. Der andere dritte Platz ging nach gutem Spiel an K. Block (E.-M. Erfurt). Im Damen-Doppel dagegen setzten sich Reihs/Zollweg gegen Meisel (Erfurt)/Vater (Apolda) 7:5, 7:6 durch. Seinen zweiten Titel holte sich O. Baum gemeinsam mit Th. Urbach (beide Medizin Erfurt) im Männer-Doppel durch einen 6:0, 7:5-Sieg gegen das Apoldaer Doppel St. Vater/O. Rolle. Gemischtes Doppel: Geschwister Vater—S. Reihs/O. Knabe 6:3, 6:3.

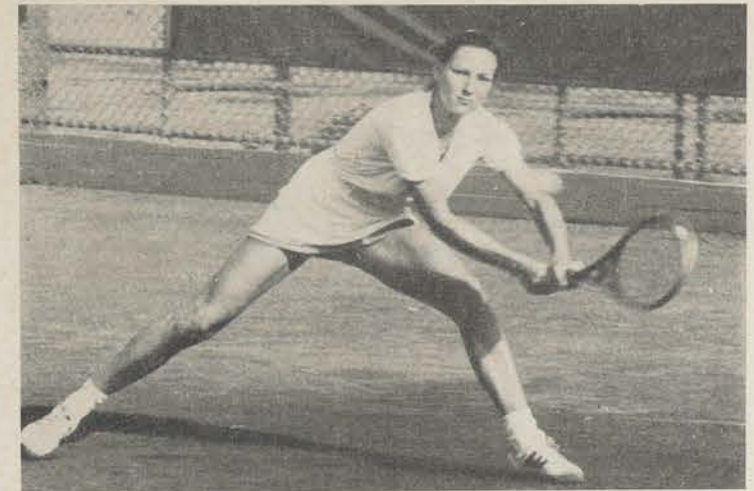
Walter Görtler

## Halle

14 Damen und 26 Herren nahmen auf der Tennisanlage der BSG Einheit Halle den Kampf auf. Zwar fehlten mehrere Mitfavoriten aus beruflichen Gründen oder durch Krankheit (die Vorjahreszweite Silke Mayer von Motor Dessau, Veronika Haake, Hella Riede und Claudia Böhm vom Oberliga-Team Wissenschaft Halle bei den Damen, Vorjahresfinalist Stefan Henschke und Enno Fischer vom Oberligisten Empor/Buna Halle-Neustadt bei den Herren), insgesamt konnte man aber von Meisterschaften mit erfreulichem Niveau in der Breite und mit souveränen Titelverteidigern sprechen.

Ute Lichtenfeld (Wissenschaft Halle) schlug auf dem Weg zum Endspiel Beate Richter (Wissenschaft Halle) 6:1, 6:1, Ute Hoffmann (Motor Dessau) 6:0, 6:1 und Monika Richter (Wissenschaft Halle) 6:1, 6:2. Ihre Finalgegnerin Birgit Vollmer (Wissenschaft Halle), hatte gegen Miedlich (Chemie Buna Schkopau) 6:1, 6:1, Kerstin Kirste (Motor Dessau) 6:3, 6:0 und Uta Opelt (Post Halle) 6:2, 6:4 ebenfalls kaum Probleme. Im Endspiel dominierte bis zum 5:3 im ersten Satz zunächst Birgit Vollmer. Als die Vorteile nicht zum Satzgewinn genutzt werden konnten, schlichen sich Unsicherheiten in das Spiel von Birgit Vollmer ein, und Ute Lichtenfeld konnte mit ihrer äußerst laufstarken, vielleicht etwas zu stark sicherheitsbetonten Spielweise die Oberhand gewinnen und sich mit 7:5, 6:1 am Ende noch klar durchsetzen. Ute Lichtenfeld wurde zum dritten Mal hintereinander Bezirksmeisterin. Der dritte Platz, im Doppel-k.o.-System ausgespielt, ging an Monika Richter mit 6:2, 6:1 gegen Ute Hoffmann. Erfreulich war, daß viele Nachwuchs-Talente ihre Chance nutzten und mit guten Leistungen auf sich aufmerksam machten. Ute Hoffmann, Uta Opelt, Antje Vollmer, Ulrike Brock und Annette Kienast, alle im Altersbereich von 14 bis 16 Jahren, deuteten an, daß die Spitze in den nächsten Jahren Zuwachs erhalten wird.

Bei den Herren holte sich Gunter Wehnert (Motor Dessau), die Tennis-Ausnahmserscheinung des Bezirkes Halle, unangefochten bereits seinen fünften Einzeltitel in ununterbrochener Folge. Klare Siege über Klaus Förderer (Empor/Buna Halle-Neustadt) 6:1, 6:3, Rüdiger Koch (Einheit Halle) 6:0, 6:3 und Frank Vetter (Empor/Buna) 6:4, 6:2, brachten ihn in die Schlussrunde. Sein Finalgegner Volker Darmochwal (Empor/Buna) qualifizierte sich durch Siege über Achim Kranner (Einheit Halle) 6:4, 6:4, den herzerfrischend unbekümmert aufspielenden 16jährigen Marco Kirchner (Motor Dessau) 4:6, 6:2, 6:3 und Michael Schöne (Einheit Halle) 7:5, 6:4. Im



Ute Lichtenfeld (HSG Wissenschaft Halle) sicherte sich mit überlegener Spielweise den Bezirksmeistertitel im Dameneinzel. Fotos: B.-M. Prawitz

Endspiel ließ Gunter Wehnert nie Zweifel an seiner Überlegenheit aufkommen und gewann nach hervorragenden Leistungen klar mit 6:1, 6:1. Den dritten Platz erreichte überraschend Michael Schöne gegen Frank Vetter mit 7:5, 6:3.

Im Herren-Doppel war Gunter Wehnert gemeinsam mit Marco Kirchner ebenfalls nicht zu bezwingen. 6:0, 6:4 lautete das Endspiel-Ergebnis gegen Darmochwal/Vetter. Der Youngster Marco Kirchner unterstrich mit diesem Sieg bei den „Großen“ sein Talent und deutete an, daß in den nächsten Jahren stark mit ihm zu rechnen sein wird. Bobeth (Empor/Buna)/Schöne und Koch/Kandarr (Einheit Halle) wurden Dritte. Das Damen-Doppel gewannen Lichtenfeld/B. Vollmer glatt mit 6:2, 6:1 gegen die Dessauerinnen Hoffmann/Kirste. Rang drei belegten Opelt/Brock (Empor/Buna) sowie Mutter und Tochter Monika und Beate Richter. Im Gemischten Doppel errangen Monika Richter/Volker Darmochwal den Titel mit einem 6:4, 6:4-Endspielerfolg gegen Ute Lichtenfeld/Rüdiger Koch. Die dritten Plätze gingen an Ulrike Brock/Gunter Wehnert und Uta Opelt/Frank Vetter.

Der Aufwärtstrend des Bezirkes Halle im Tennissport konnte vor allem in der Breitenarbeit sowie auf den Spitzenpositionen, wo vorwiegend sehr junge Spielerinnen und Spieler dominierten, nachhaltig unterstrichen werden.

Dr. Werner Kisan

## Karl-Marx-Stadt

Mit einer Bombenvorhand und wenig Respekt vor großen Namen war aus

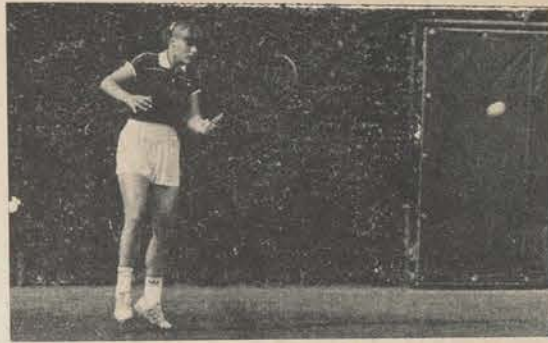
Meerane die erst 15jährige Bettina Hoffmann gekommen und warf im Halbfinale die amtierende Meisterin und Nr. 1 der Bezirksrangliste, Christine Roscher (Motor Altendorf) mit 6:4, 7:5 „mir nichts, dir nichts“ aus dem Rennen, nachdem sie im zweiten Satz einem 2:5-Rückstand hinterhergelaufen war. Daß es sich dabei um keinen Zufall handelte bewies sie im Finale, wo sie der neuen Meisterin Evelyne Wunsch (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt) — häufige Vize- und Meisterin vergangener Jahre — mit 4:6 den ersten Satz abnahm, Wunsch war sicher froh, nicht gegen ihre ewige Angstgegnerin Roscher spielen zu müssen, bekam aber sicher nach Verlust des ersten Satzes ein wenig das Zittern, ehe sie Hoffmann mit 6:1, 6:1 im Griff hatte.

Bei den Herren gab es den ersten Eklat in der zweiten Runde, als der Annaberger Norbert Ehrlich den an drei gesetzten Bernd Kühn (Sachsenring Zwickau) mit 5:7, 6:3, 6:4 eliminierte und einen weiteren, als in der Vorschlußrunde der junge Markus Herrmann (Traktor Eibenstock) gegen den an zwei gesetzten Erland Richter (Lok Aue) 4:6, 7:5, 6:4 gewann. Kühn und Richter, Vizemeister vergangener Jahre, hatten bereits in der ersten Runde ganz schön „gewackelt“. Stets überlegen spielte sich dagegen der alte und neue Meister, Kurt Junghänel (Lok Aue) über die Runden, ohne auch nur einen einzigen Satz abzugeben.

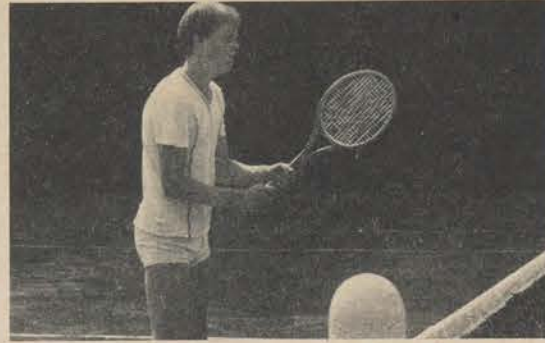
Von den Doppeln wäre nur zu berichten, daß Wunsch/Siebeneicher (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt) an eins gesetzt waren und Karthe/Lenz (Sachsenring Zwickau) mit 5:7, 6:4, 6:3 sozusagen die Favoriten „killten“.

Dr. Wolfgang Watteyne





Die Einzelmeister der Jugend: Cornelia Grünes aus Berlin ...



... und Arne Skrotzki aus Neuruppin Fotos: B.-M. Prawitz

## Cornelia Grünes wurde dreifache Meisterin

Schwaches Mädchen-Doppel-Finale / Juliana Gorka mit guten Leistungen

Vor jeder Meisterschaft wird die Auslosung mit Spannung erwartet. In diesem Jahr mit besonderer, da ein neues System angewandt wurde. Während bisher jeder der 8 Gesetzten wußte, gegen wen er „planmäßig“ im Viertelfinale zu kommen hätte, entschied jetzt auch das Glück oder Pech mit. Bei den Knaben spielte die Auslosung keine sonderliche Rolle, denn da gab es viele, die für den Titel bzw. vordere Plätze gut waren. Bei den Mädchen aber wollten Spielerinnen wie Lucke oder Bergner in die untere Hälfte, also weg von der superstarken Cornelia Grünes. Doch das Lospech führte Lucke im Viertelfinale, Bergner im Halbfinale auf Cornelia. Damit war der Traum vom Endspiel ausgeträumt. Dafür hatten eben andere Glück. Dieses neue Würfelsystem, eine Art Glücksspiel, fand bei kaum einem Betreuer oder Spieler Verständnis. Neu ist ja auch, daß Spieler aus einer Sektion oder Stadt schon in der 1. Runde aufeinander treffen können. Dieses „Schicksal“ erlitten gleich Baumann-Braufe, beides Leipziger, und die Dessauer Gemeinschaftskameradinnen Mayer-Hoffmann. Bei den Mädchen standen die drei Meistertitel schon von vornherein so gut wie fest. Wer wollte schon Grünes im Einzel, Doppel oder Gemischtes Doppel schlagen. Für den 2. Platz kamen mehrere Mädchen in Frage, allerdings nur die aus der unteren Hälfte. Es schaffte die Vorjahrsmeisterin der Kinder Julia Gorka. Sie gewann u. a. gegen Block (Erfurt) 6:3, 6:7, 6:2, gegen Neubert 2:6, 7:5, 6:0. Neubert führte 6:2 und 4:0. Im Halbfinale erwartete man ein spannendes Spiel: Kindermeisterin 1986 Susanne Schirmann gegen Vorjahrs-kindermeisterin Julia Gorka. Susannes Siege über die an 2 gesetzte Constanze Ladewig (Leipzig) 6:1, 6:0 und gegen Sabine Zollweg (Weimar) 1:6, 7:6, 6:2 ließen aufhorchen. Doch die Berlinerin war leicht weggetreten und verlor 0:6.

Bei den Knaben gab es doch mehrere Überraschungen. Schon unter den letzten 16 stiegen der an 2 gesetzte Kirchner sowie Mäbert und Taterczyński aus. Der Dessauer Kirchner unterlag nach schwachen Leistungen Kissal (Berlin) — dem Sohn der einst bekannten Anne Lindner, auch der „Zwickauer Hammer“ genannt — 6:7, 2:6. Taterczyński verlor nach Matchball in einer gutklassigen Schieferei gegen Johannes 6:2, 6:7, 5:7. Die letzte Dessauer Hoffnung, Dirk Mäbert, verabschiedete sich gegen Tom Kranner 2:6, 2:6. Ein interessantes Halbfinalspiel lieferte Ulf Krohn gegen Peer Seiffert. Ulf, ein Spieler mit sehr guten Grundschißlagen, Aufschläge und Netzspiel bevorzugt und beherrscht er nicht sonderlich gut, gegen Peer, einen Spieler, der schon alle Schläge technisch sehr gut ausführt, klug und selbstbewußt handelt. Ein Spieler, dem man auf Grund seiner Spielweise stundenlang zusehen kann. So demonstrierte er hervorragendes Aufschlag-Flugschlagspiel. Ein anderes Mal holte er Ulf mit einem gekonnten Stop zum Netz, schickte den Ahlbecker mit einem Lob nach hinten, ging zum Netz und machte dort mit einem perfekten Flugschlag den Punkt. Der Berliner hatte in jedem Satz 2 Satzballen, aber unterlag. Krohns Grundschißstärke und große Erfahrung siegte über die Vielseitigkeit des Berlinerins.

### Mädchen-Einzel

**Grünes-Gorka 6:1, 6:1**

Julia versuchte hart zu spielen, auch Stops einzustreuen, doch gegen Cornelia besaß sie keine Mittel, um das Spiel offen zu gestalten. Wer gegen die Berlinerin Punkte erhält, bekommt sie mehr oder weniger nur dann, wenn diese Fehler macht.

### Jungen-Einzel

**Skrotzki-Krohn 6:4, 6:4**

Beide blieben nur an der Grundlinie,

die Aufschläge brachten den Gegner nicht in Gefahr. Flugschläge, Stops und Lobs sah man kaum. Beide beschossen sich hart und schnell von der Grundlinie. Ulf führte 4:2, verlor 4:6, lag schnell 0:3 hinten. Arne nahm Ulf's Aufschläge schnell, machte sofort Druck und Tempo, schlug oft sehr geschickt den Ball kurz-cross, jagte den Ahlbecker erbarmungslos von Ecke zu Ecke.

### Mädchen-Doppel

**Grünes/Bergner-Ladewig/Hoffmann (Leipzig) 6:2, 6:1.**

Es war wirklich schlimm, aber welchen Tennisspieler ist es nicht auch schon so gegangen, daß absolut nichts kam, bis auf die Doppelfehler.

### Jungen-Doppel

**Taterczyński/Seiffert-Kranner/Skeide (Wernigerode/Magdeburg) 6:1, 7:5.**

Keine Murrelbrüder sondern Schiefer standen sich gegenüber. Die Sieger zeigten im 1. Satz ausgezeichnete Doppelspiel-Leistungen. Im 2. Satz führten Kranner/Skeide 3:1, 4:2, 5:4, in den entscheidenden Momenten aber machten die Vizemeister zu leichte Fehler. Es wechselten zu häufig Tempo-Schüsse, raffinierte Topspinlobs, gezauberte Kurzcross-Schläge mit einfachen Fehlern.

### Gemischtes Doppel

**Grünes/Rofj-Bergner/U. Krohn 6:3, 7:5.**

Erstaunlich, wie Ulf und Isa mitschossen, vor allem von der Grundlinie knallten sie recht ordentlich. Allerdings war die dreifache Meisterin nicht frei von Fehlern. Überspielt? Gelangweilt? Ohne Motiv? Nervös? Unkonzentriert, zu großer Erwartungsdruck? Vielleicht von allem etwas! Zur Meisterschaft der Erwachsenen muß sie besser spielen, wenn sie ganz oben landen will.

Konrad Zanger

Die erfolgreiche Einzel-Titelverteidigung in Wimbledon durch Boris Becker und Martina Navratilova zeichnete sich zu Beginn der inoffiziellen Weltmeisterschaften noch keineswegs ab. Schließlich waren nach den ersten zwei Runden schon Gesetzte wie Connors-Curren, Vilas, Jarryd, Jaite und Kriek sowie bei den Frauen Pam Shriver, Kati Rinaldi, Stephanie Rehe und Wendy Turnbull ausgeschieden. Doch während das Straucheln der Gesetzten wie Edberg und Nyström bzw. Zinta Garrison anhielt, spielten Becker und Navratilova immer überzeugenderes Tennis.

Auf dem Weg ins Endspiel gegen Lendl dominierte Becker eindeutig und ließ selbst der Nr. 1 der Weltrangliste im Finale mit 6:4, 6:3, 7:5 keine Chance und das, obwohl er im dritten Satz 0:3 zurückgelegen hatte! Nicht nur seine wuchtigen Aufschläge, auch präzise Volleys und dazu Nervenstärke und Willenskraft zeichneten den 18jährigen BRD-Spieler aus. „Im Vergleich zum Vorjahr habe ich mich vor allem hinsichtlich meiner Konzentration um 100



Boris Becker und die Siegetrophäe: „Ivan Lendl bleibt für mich der beste Spieler der Welt.“ Foto: ZB/AP

## Der 100. Wimbledon-Titel ging an Vorjahressieger Boris Becker

Prozent gesteigert. Anfangs fürchtete ich den Druck der hohen Erwartungen, aber dann spürte ich, es erneut packen zu können.“ Dennoch schätzte Becker seinen Triumph offenbar nüchtern ein: „Außer auf Gras bleibt für mich Ivan Lendl der beste Spieler der Welt.“

Der Tschechoslowake ist kein Graspeszialist und kämpfte sich im Gegensatz zu Becker in einigen Spielen regelrecht zur nächsten Runde durch, so gegen Anger mit 6:7, 7:6, 6:4, 7:6, gegen Mayotte mit 6:4, 4:6, 6:4, 3:6, 9:7 und im Halbfinale gegen den ungesetzten Jugoslawen Zivojinovic, der ebenfalls von Tiriak gemanagt wird, mit 6:2, 6:7, 6:3, 6:7, 6:4. Demgegenüber gab Becker nur zwei Sätze ab, und zwar beim 6:4, 6:4, 4:6, 6:4 gegen McNamee und im Halbfinale, als er Leconte 6:2, 6:4, 6:7, 6:3 schlug. Von seinen letzten 87 Spielen war es für Lendl erst die vierte Niederlage.

Von der absoluten Weltelite blieb Wilander im Achtelfinale am Australier Cash 6:4, 5:7, 4:6, 3:6 hängen, wie überhaupt die so sieggewohnten Schweden nicht einen Spieler unter die letzten Acht brachten, denn auch ihre neue Hoffnung Pernfors, war ja in der gleichen Runde an Becker 3:6, 6:7, 2:6 gescheitert.

Das Damen-Einzel kannte bis zum Viertelfinale keine besonderen Höhepunkte. Doch dann mußte Chris Evert-

Lloyd Nervenstärke, Erfahrung und ihre herrlichen Passierbälle demonstrieren, um die 21jährige Helena Sukova 7:6, 4:6, 6:4 zu bezwingen. Doch der auf Rasen sehr starken Hana Mandlikova unterlag sie im Halbfinale 6:5, 5:7 und das nach einer 5:2-Führung im zweiten Satz. Doch in diesem hochklassigen Kampf spielte die 24jährige CSSR-Spielerin nun fehlerfrei und gewann 14 Punkte hintereinander! Doch im Endspiel konnte auch sie den siebten Wimbledonstieg von Martina Navratilova mit 7:6, 6:3 nicht verhindern.

Günter Awolin

### ERGEBNISSE

**Herren-Einzel:** Jelen-Curren 6:4, 6:7, 2:6, 6:4, 12:10. Smid-Cahill 6:4, 6:3, 7:5. Mayotte gegen Swerew 6:4, 6:4, 6:4. Cash-Vilas 6:4, 6:3, 6:2. Dowdeswell-Tschesnokow 6:2, 2:6, 6:4, 6:4. Stenlund-Slozil 6:4, 1:6, 1:6, 6:4. Jarryd Connors 6:3, 3:6, 7:6, 7:6. Edwards-Jar-jen 7:5. Srejber-Teltscher 7:6, 6:4, 6:4. Seguso gegen Connors 7:3, 3:6, 7:6, 7:6. Edwards gegen Jarryd 3:6, 6:4, 7:6, 6:2. Sadri-Kriek 2:6, 6:3, 6:4, 6:4. Pernfors-Giammalva 2:6, 6:4, 6:3, 7:6, 6:2. Smid-Gunnarsson 6:7, 6:4, 6:3, 6:4, ryd 3:6, 6:4, 7:6, 6:2. Sadri-Kriek 3:6, 6:3, Mecir-Stenlund 6:2, 6:1, 4:6, 6:0. Pernfors gegen Maurer 7:5, 6:2, 4:6, 6:2. Wilander gegen Castle 4:6, 7:6, 6:7, 6:4, 6:0. Srejber-Günt-hardt 6:3, 4:6, 4:6, 7:6, 6:3. Becker-Gullikson

6:4, 6:3, 6:2. Krishnan-Nyström 6:7, 6:2, 7:6, 6:4. Jelen-Pate 7:6, 6:3, 6:4. Zivojinovic gegen Flach 4:6, 6:4, 7:5, 6:3. Mecir-Edberg 6:4, 6:4, 6:4. Pernfors-Giammalva 3:6, 6:4, 6:3, 6:1. Cash-Wilander 4:6, 7:5, 6:4, 6:3. Mecir gegen Gilbert 3:6, 7:6, 6:1, 6:2. Krishnan gegen Jelen 6:4, 7:6, 6:2. Becker-Pernfors 6:3, 7:6, 6:2.

**Viertelfinale:** Zivojinovic-Krishnan 6:2, 7:6, 4:6, 6:3. Leconte-Cash 4:6, 7:6, 7:6, 6:3. Becker-Mecir 6:2, 6:4, 7:6. Lendl-Mayotte 6:4, 4:6, 3:6, 9:7. Halbfinale: Becker gegen Leconte 6:2, 6:4, 6:7, 6:3. Lendl-Zivoji-novic 6:2, 6:7, 6:3, 6:7, 6:4.

**Finale:** Becker-Lendl 6:4, 6:3, 7:5.

**Damen-Einzel:** Nagelsen-Shriver 4:6, 6:3, 6:4. Burgin-Parchomenko 6:2, 6:0. Durie-Marsikova 6:3, 1:6, 8:6. Sawtschenko-Rehe 1:6, 6:4, 8:6. Herremann-Rinaldi 7:6, 6:4. White-Holikova 6:1, 6:3. Budarova-Benjamin 7:6, 7:6, 6:4. Evert-Lloyd-Casale 6:0, 5:7, 6:1. Bunge-Sawtschenko 6:7, 6:0, 7:5. Nagelsen-K. Malejewa 6:4, 6:1. Evert-Lloyd-Horvath 6:4, 6:1. M. Malejewa-Smylie 7:6, 6:1. Reggi-Kohde-Kilsch 6:4, 6:1. Mandlikova-Budarova 6:2, 6:0. Bunge-M. Malejewa 3:6, 6:3, 6:3. Evert-Lloyd gegen Jordan 7:5, 6:2. Mandlikova-Basset 6:4, 7:6.

**Viertelfinale:** Navratilova-Bunge 6:1, 6:3. Mandlikova-McNeil 6:7, 6:0, 6:2. Evert-Lloyd gegen Sukova 7:6, 4:6, 6:4. Sabatini-Lindquist 6:3, 6:2. Halbfinale: Navratilova-Sabatini 6:2, 6:2, 6:2. Mandlikova-Evert-Lloyd 7:6, 7:5.

**Finale:** Navratilova-Mandlikova 7:6, 6:3.

**Männer-Doppel Halbfinale:** Nyström/Wilander gegen Annacone/Van Rensburg 4:6, 6:3, 7:6, 6:3. Donnelly/Flemming-Hlasek/Slozil 6:4, 7:5, 3:6, 6:4. **Finale:** Nyström/Wilander-Donnelly/Fleming 7:6, 6:3, 6:3.

Weitere Ergebnisse auf Seite 16



Dem Wunsch vieler Tennisfreunde folgend, beginnt in dieser Ausgabe des Verbandsorgans eine Serie mit Trainingshinweisen. Sie richtet sich besonders an Trainer und Übungsleiter, aber auch an interessierte Aktive.

In dem Bemühen, unter den für unseren Sportverband gegebenen Bedingungen und Möglichkeiten eine entsprechende sportliche Entwicklung zu sichern und qualitativ zu verbessern, ist es weiterhin nötig, den Erziehungs- und Ausbildungsprozeß qualitativ zu verbessern. International hat sich der Trainingsumfang bedeutend erhöht. Der hier angegebene ist ein Mindestumfang unter unseren Bedingungen. Neben dem Entwicklungsstand und den absehbaren Tendenzen sind im wesentlichen die altersspezifischen Besonderheiten die maßgeblichen bestimmenden Faktoren für eine Eingliederung in die entsprechenden Ausbildungsstufen. Dabei greifen bestimmte Ausbildungsabschnitte ineinander, und die Einordnung wird nicht vorrangig vom Alter, sondern vom biologischen und sportartspezifischen Entwicklungsstand bestimmt.

Besonders die bis AK 12 entwickelte Motorik (vielseitige Bewegungshandlungen) bildet die entscheidende Grundlage für die weitere Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten und bildet für die Entwicklung technischer Bewegungsabläufe in Verbindung mit der Herausbildung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten eine wesentliche Voraussetzung.

Unter den gegenwärtig zur Entwicklung der Sportart Tennis gegebenen Bedingungen kann nicht der zeitliche Umfang des Trainings beliebig erweitert werden, sondern müssen die Qualität, Intensität und Effektivität die bestimmenden Größen sein. Stärker als bisher muß das Heimtraining zielgerichteter zur Anwendung kommen.

Ausbildungsstufen	
Vorstufenausbildung AK 6 und jünger	
I. Ausbildungsstufe	AK 7-10
1. Abschnitt	AK 7-8
2. Abschnitt	AK 9-10
II. Ausbildungsstufe	AK 11-14
1. Abschnitt	AK 11-12
2. Abschnitt	AK 13-14
III. Ausbildungsstufe	AK 15-18
1. Abschnitt	AK 15-16
2. Abschnitt	AK 17-18
IV. Ausbildungsstufe	AK 19 u. älter

### Vorstufenausbildung AK 6 und jünger

Ziel: Heranführungen in spielerischer Form an die allgemeinen tennisspezifischen Anforderungen

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:  
wöchentlich: TE = 2 TU = 2 h

Inhaltliche Schwerpunkte:  
- Entwicklung allgemeiner motori-

## Die Schwerpunkte der tennisspezifischen Ausbildung

- scher Fähigkeiten in spielerischer Form
- Beweglichkeit, Schnelligkeit (Dynamik), Ausdauer und Schnellkraft
  - Herausbildung koordinativer Fähigkeiten - Kopplungs-, Reaktions-, Orientierungs-, Differenzierungsfähigkeit
  - Entwicklung allgemeiner spielerischer Fertigkeiten
  - gegebene und abgewandelte Formen der kleinen Spiele mit Ball
  - Entwicklung spezieller spielerischer Fertigkeiten
  - Spiele mit Schläger und Ball ohne Betonung der Schulung technischer Bewegungsabläufe
  - einfache Zuspiel- und Wettkampfformen mit der Holzpritsche, mit Softball und Plastschläger
  - mit Kinderschläger und Ballgummikern
  - mit Kinderschläger und Tennisball.



tennis-Serie

Von Dieter Banse, Verbandstrainer Teil 1

### I. Ausbildungsstufe AK 7-10

#### 1. Abschnitt AK 7/8

Ziel: Herausbildung motorischer Fähigkeiten und Grobformen technischer Bewegungsabläufe

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:  
wöchentlich: TE = 4 TU = 6-8 h

VP = 50 Prozent athl. Ausbildung  
40 Prozent techn. Ausbildung  
10 Prozent Theorie

WP = 30 Prozent athl. Ausbildung  
60 Prozent techn. Ausbildung  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:  
- Entwicklung motorischer Fähigkeiten

Konditionelle Fähigkeiten: Beweglichkeit, Ausdauer, Grundlagenausdauer (Erhöhung der allgemeinen Widerstandsfähigkeit gegen Ermüdung), Schnelligkeit, Beschleunigungsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit, Sprungkraft

Kooperative Fähigkeiten / motorische Steuerungsfähigkeit, Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit, motorische Lernfähigkeit (Antizipationsfähigkeit als integrierter Bestandteil der koordinativen Fähigkeiten, Reaktionsfähigkeit - Reaktion auf optische Signale)

- Entwicklung der Grobform technischer Bewegungsabläufe
- gerader Vorhandschlag - gerader Rückhandschlag - gerader Aufschlag
- gerader Vorhandschlag - gerader Rückhandschlag aus der Bewegung
- Flugschlag (gering unterzogen)
- Entwicklung elementarer psychischer Wettkampfeigenschaften.

#### 2. Abschnitt AK 9/10

Ziel: Entwicklung allgemeiner und spezieller motorischer Fähigkeiten, Fähigkeiten, Fein- bzw. Grobformen technischer Bewegungsabläufe, Entwicklung der Spielfähigkeit

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:

wöchentlich: TE = 4 TU = 8-10 h

VP = 40 Prozent athl. Ausbildung  
50 Prozent techn.-takt. Ausbildung

WP = 30 Prozent athl. Ausbildung  
60 Prozent techn.-takt. Ausbildung  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung allgemeiner und spezifischer motorischer Fähigkeiten

Konditionelle Fähigkeiten: Beweglichkeit, Schnelligkeit, Reaktionsfähigkeit, Beschleunigungsfähigkeit, Schnellkraft

Ausdauer, Wechsel der Methoden  
Koordinative Fähigkeiten: Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit, motorische Steuerungsfähigkeit, Reaktions-, Lern-, Gleichgewichts-, Orientierungsfähigkeit

Spiele (Fußballtennis, Fußball)

Ausprägung der Feinform technischer Bewegungsabläufe

- Aufschlag - gerader Vorhandschlag - gerader Rückhandschlag - Flugschlag
- Entwicklung der Grobform technischer Bewegungsabläufe
- Überkopfschlag - Hochschlag - Stopschlag
- Entwicklung der Grundlagen einer angriffsorientierten Spielweise

(wird fortgesetzt)

Legende:  
TE = Trainingseinheit, TU = Trainingsumfang, VP = Vorbereitungsperiode, WP = Wettkampfperiode



#### Fall 1:

Der § 11 Abs. 4 der Wettkampfordnung gibt wiederholt Anlaß zu Nachfragen hinsichtlich der Auslegung. Kann ein Kind oder ein Jugendliche nur in der Mannschaft der Allgemeinen Klasse eingesetzt werden, für die er gemeldet wurde?

Entscheidung:  
Kinder oder Jugendliche, die in einer

Mannschaft der Allgemeinen Klasse gemeldet sind, können auch als Ersatzspieler für obere Mannschaften eingesetzt werden.

Die Formulierung in § 11 Abs. 4 fordert, daß Kinder bzw. Jugendliche „entsprechend ihrer Spielstärke auf der betreffenden Spielberechtigungskarte zu melden“ sind. Damit ist ihre ranglistenmäßige Einordnung entsprechend § 14 gesichert, jedoch keineswegs daran gedacht, den Einsatz auf die betreffende Mannschaft zu beschränken.

#### Fall 2:

In einem Punktspiel werden die Doppel von einer Mannschaft wie folgt nominiert:

1. Doppel: Nr. 1/6
2. Doppel: Nr. 2/3
3. Doppel: Nr. 4/5

Offensichtlich sind die ersten beiden Doppel vertauscht worden. Werden alle Punkte aus den Doppeln aberkannt oder nur die Punkte aus den ersten beiden Doppeln?

#### Entscheidung:

Zwar ist das dritte Doppel in diesem Fall richtig nominiert, doch nach § 14 Abs. 7 der Wettkampfordnung „sind die Punkte aus dem Doppel, das falsch aufgestellt wurde, und aus den folgenden Doppeln abzuerkennen und dem Gegner zuzusprechen“. Somit gehen für die Mannschaft alle drei Doppel verloren.

Dr. Gerhard Waldhausen  
Vorsitzender  
der Rechtskommission

## ERGEBNISSE

#### Oberliga Herren (Nachtrag):

TU Dresden-Stahl Bad Lausick 5:4  
Hansen-Dr. Dobmaier 3:6, 4:6, John-Schneider 6:4, 6:3

ITVK Rostock-DHfK Leipzig 3:6  
Reimer-Fiedler 6:4, 6:2, Herrgott-Richter 2:6, 4:6

Aufbau Mitte/MedAk Dresden-SG Friedrichshagen 3:6  
Dr. Graubner-Buchmann 7:5, 1:6, 2:6, Strandt gegen J. Taterczynski 6:4, 6:3

TU Dresden-SG Friedrichshagen 5:4  
Hansen-Buchmann 3:6, 6:3, 2:6, John-J. Taterczynski 6:4, 6:1

ITVK Rostock-Empor/Buna Halle-Neustadt 5:4  
Reimer-Wehnert 3:6, 6:4, 6:0, Herrgott-Darmochwal 4:6, 7:6, 7:6

Motor Mitte Magdeburg-DHfK Leipzig 9:0  
Emmrich-Fiedler 6:0, 6:1, Grundmann-Räsemann 6:0, 6:2

Aufbau Mitte/MedAk Dresden-Stahl Bad Lausick 0:9  
Dr. Graubner-Dr. Dobmaier 1:6, 1:6, Strandt gegen Schneider 2:6, 1:6

Empor/Buna Halle-Neustadt-Stahl Bad Lausick 4:5  
Wehnert-Dr. Dobmaier 6:1, 6:2, Henschke gegen Schneider 4:6, 4:6

DHfK Leipzig-Aufbau Mitte/MedAk Dresden 6:3  
Fiedler-Dr. Graubner 6:3, 6:1, Schröder gegen Strandt 7:5, 6:2

SG Friedrichshagen-Motor Mitte Magdeburg 0:6  
Buchmann-Emmrich 3:6, 2:6, J. Taterczynski gegen Grundmann 5:7, 4:6

ITVK Rostock-TU Dresden 4:5  
Reimer-Hansen 6:3, 6:1, Herrgott-John 6:4, 1:6, 1:6

Aufbau Mitte/MedAk Dresden-TU Dresden 0:9  
Strandt-Hansen 4:6, 6:2, 4:6, Walther-John 2:6, 0:6

TU Dresden-Motor Mitte Magdeburg 1:8  
Hansen-Emmrich 0:6, 2:6, John-Grundmann 6:7, 6:4, 7:5, Arnold-Lichtenfeld 5:7, 4:6

ITVK Rostock-Aufbau Mitte/MedAk Dresden 5:4  
Reimer-Dr. Graubner 6:1, 6:1, Herrgott-Strandt 4:6, 1:6

SG Friedrichshagen-Stahl Bad Lausick 4:5  
Buchmann-Dr. Dobmaier 0:6, 3:6, J. Taterczynski-Schneider 7:6, 6:1

DHfK Leipzig-Empor/Buna Halle-Neustadt 4:5  
Fiedler-Wehnert 5:7, 1:6, Richter-Henschke 6:7, 7:5, 6:3

Stahl Bad Lausick-Motor Mitte Magdeburg 2:7  
Dr. Dobmaier-Emmrich 1:6, 0:6, Scheider gegen Grundmann 2:6, 3:6

Motor Mitte Magdeburg-Empor/Buna Halle-Neustadt 9:0  
Emmrich-Wehnert 7:5, 6:4, Lichtenfeld-Darmochwal 6:4, 6:4

Stahl Bad Lausick-DHfK Leipzig 6:3  
Dr. Dobmaier-Fiedler 3:6, 7:5, 6:2, Schneider gegen Richter 2:6, 3:6

Das Spiel Empor/Buna Halle-Neustadt-Aufbau Mitte MedAk Dresden, war bei Redaktionsschluss noch nicht ausgetragen.

Oberliga Damen:

SG Friedrichshagen-Einheit Mitte Erfurt 8:1  
Grünes-Block 6:1, 6:4, Hackemesser-C. Leder 4:6, 6:3, 6:4

Humboldt-Uni Berlin-LVB Leipzig 8:1  
Schulz-Wagner 6:2, 6:3, Dr. Hoffmann-Neubert 6:2, 6:2

SG Friedrichshagen-LVB Leipzig 7:2  
Grünes-Wagner 7:5, 7:6

Wissenschaft Halle-TU Dresden 9:0  
Humboldt-Uni Berlin-Einheit Mitte Erfurt 8:1  
Bauakademie Berlin-Motor Mitte Magdeburg 1:8

Einheit Mitte Erfurt-Bauakademie Berlin 3:6  
Motor Mitte Magdeburg-Humboldt-Uni Berlin 2:7

Apel-Schulz 1:6, 2:6, Rudolph-Dr. Hoffmann 4:6, 2:6

Wissenschaft Halle-Bauakademie Berlin 6:3  
Lichtenfeld-Lesse 1:6, 6:7, Haake-Bergner 5:7, 3:6, Vollmer-Bathke 6:2, 6:2

Motor Mitte Magdeburg-TU Dresden 9:0  
Einheit Mitte Erfurt-Wissenschaft Halle 3:6  
Block-Lichtenfeld 6:4, 1:6, 2:6, Zollweg-Haake 6:3, 4:6, 6:2

TU Dresden-Humboldt-Uni Berlin 3:6  
Wissenschaft Halle-LVB Leipzig 6:1

Lichtenfeld-Wagner 4:6, 3:6, Haake-Neubert 7:5, 3:6, 6:3

TU Dresden-Bauakademie Berlin 3:6  
SG Friedrichshagen-Humboldt-Uni Berlin 4:5  
Grünes-Schulz 6:2, 6:4, Hackemesser-Dr. Hoff-

mann 6:2, 1:6, 1:6, Stiller-Reimer 6:7, 0:6, Sommer-Labs 6:1, 6:3

LVB Leipzig-Einheit Mitte Erfurt 3:6  
Wagner-Block 6:0, 6:0, Neubert-Zollweg 3:6, 6:2, 7:5

Wissenschaft Halle-Motor Mitte Magdeburg 7:2  
Lichtenfeld-Apel 4:6, 0:6, Haake-Rudolph 3:6, 7:6, 2:6, Vollmer-Enß 6:1, 6:2, Riede-Dirks 6:1, 6:0, Richter-Hoberg 6:2, 6:7, 6:4

TU Dresden-SG Friedrichshagen 2:7  
Motor Mitte Magdeburg-SG Friedrichshagen 2:7  
Rudolph-Grünes 1:6, 3:6, Enß-Hackemesser 2:6, 5:7

## MATCHBALL „tennis“ glossiert

Willi, der schon lange tennisbegeistert ist, meinte, daß die Jagd nach dem kleinen Filzball ein Sport fürs Auge sei. Seitdem er jedoch Augenzeuge des diesjährigen Dresdener Ranglistenturniers der Jugend gewesen ist, sieht er das nicht mehr so einseitig. Dort wurde ihm auch etwas für die Ohren geboten. So viel sogar, daß er ob der Lautstärke nicht um die auf Dresdener Plätzen viel „zitierte“ Kuhhaut, wohl aber um seine Trommelfelle bangte.

Er hatte keine Mühe, die Flüche mancher Spieler zu verstehen. Jedoch was der Schiedsrichter sagte, drang nicht in seine Ohren.

Willi, und nicht nur er, fragen, ob man sich das bieten lassen muß. Wäre es nach ihm gegangen, er hätte Verwarnungen so großzügig ausgesprochen wie mancher Akteur „goldene Worte“.

conny-witz



# USA-Damen gewannen in Prag überlegen den Federation-Cup



**Helena Sukova (CSSR):** Nur knappe Niederlage gegen Evert-Lloyd nach einem Spiel auf Messers Schneide



**Martina Navratilova (USA):** Die Wimbledon-Siegerin gewann in Prag alle ihre Spiele. Fotos: ZB/AP

Prag. Die Erwartungen der CSSR-Tennispielerinnen mit dem Prager Heimvorteil als Rückhalt, vielleicht doch den Federation-Cup — das Gegenstück zum Davis-Cup der Männer — gegen die USA gewinnen zu können, erfüllten sich nicht. Sie verloren das Finale 0:3, lieferten aber trotzdem den Favoritinnen Martina Navratilova und Chris Evert-Lloyd gute Spiele.

Gleich zum Auftakt verlief das Spiel zwischen Chris Evert-Lloyd und Helena Sukova auf des Messers Schneide: 7:5, 7:6, wobei auch das Tie-break nur 7:5 ausging. Ein Sieg der 24-jährigen hätte den Ausgang viel knapper oder sogar gänzlich verändern können. So ging Martina Navratilova mit einer beruhigenden Führung in ihr Spiel, das sie nach beiderseits hochklassigem Tennis 7:5, 6:1 gewann. Im Doppel siegten Navratilova/Shriver gegen Mandlikova/Sukova 6:4, 6:3. Vorher hatte die CSSR u. a. Australien 3:0 und Argentinien nach Verlust des Doppels 2:1 geschlagen (Spitzenspiel Mandlikova gegen Sabatini 6:2, 6:4). Chris Evert-Lloyds überraschende 6:3, 4:6 3:6-Niederlage gegen die Italienerin Cecchini gefährdete den 2:1-Sieg nicht. Im Halbfinale wurde dann die BRD, die ohne ihre erneut verletzte Steffi Graf auskommen mußte, 3:0 bezwungen. Das Trostrundenfinale gewann Großbritannien gegen die UdSSR 2:1.

## Wimbledon-Revanche glatt für Lendl

Stratton Mountain. Bei diesem Turnier gab es die offizielle Wimbledon-Revanche zwischen Becker und Lendl, denn beide standen sich dort im Finale gegenüber. Lendl gelang vor 11.100 Zuschauern mit 6:4, 7:6, die Revanche. So wie Becker in Wimbledon erreichte Lendl bei diesem Finale Bestform. Die Zeitung "Sport" in Zürich schreibt, mit seiner kalkulierte Spielweise habe Lendl Becker entzaubert und dann wörtlich: "Er besaß in jeder Phase die bessere Übersicht und knallte im Tie-break den Wanderknaben aus Leimen erbaumungslos zu Null vom Platz." Vorher war Lendl im Halbfinale trotz des Ergebnisses 6:4, 3:6, 6:2 nicht ernsthaft in Schwereigkeiten gebracht. Anders Becker beim 3:6, 7:5, 7:6 gegen den nach längerer Pause schon wieder in Schwung gekommenen McEnroe. Aber Becker spielte nach dem Satzverlust sehr stark, vor allem nervlich unbeindruckt. Das traf schon vorher im Tie-break gegen Curran zu, als er aus einem 0:4 im dritten Satz noch ein 9:7

gemacht hatte und ihm auch der 6:4, 6:7, 6:4-Erfolg gegen den Doppelspezialisten Flach Mühe bereitete.

Warschau. Bei Davispokalspielen der II. Division setzte sich Rumänien gegen Polen 4:1 durch, wobei Segarceanu im Einzel (u. a. 7:5, 6:0, 6:4 gegen Rogowski) und Doppel drei Punkte gewann. Für Polen war Bienkowski 6:4, 6:1, 7:5 Dirzu erfolgreich. Außerdem in Zone A: Bulgarien—Ägypten 4:1, Österreich—Portugal 5:0, Frankreich gegen Türkei 5:0; Zone B: Monaco—Ungarn 2:3, Nigeria—Holland 2:3, Israel—Belgien 5:0, Schweiz—Griechenland 5:0.

## Mayotte gewann die Generalprobe

London. Der in Wimbledon erst im Viertelfinale gegen Lendl ausgeschiedene amerikanische Rasen-Spezialist Mayotte hatte vorher die Generalprobe im Queens-Club gewonnen. Connors mußte im Finale bei 4:6, 1:2 verletzt aufgeben. Vorher hatte Mayotte aber schon Becker 6:7, 7:6, 6:2 und Edberg 7:6, 6:1 geschlagen.

Birmingham. Die parallele Veranstaltung der Frauen sah die später auf dem Wimbledon-Rasen so zeitig ausgeschiedene Pam Shriver erfolgreich. Nach Larissa Sawtschenko mit 6:2, 6:1 schlug sie auch die Bulgarin Manuela Malejewa 6:2, 7:6. Eastbourne. Das Finale gewann Martina Navratilova gegen Helena Sukova nur 3:6, 6:3, 6:4, nachdem sie zuvor Claudia Kohde-Kilsch 6:3, 6:0 bezwungen hatte. Wimbledon-Finalistin Hana Mandlikova war an Robin White 6:3, 5:7, 3:6 gescheitert, die vorher Gabriela Sabatini 6:3, 7:5 ausgeschaltet hatte. Sie wurde erst von Helena Sukova 6:2, 6:0 gestoppt.

Luxemburg. Beim Europacup-Finale für Landesmeister setzte sich in Luxemburg Frankreichs Vertreter TC Vincennes gegen Blau-Weiß Neuf mit 4:3 durch. Die Entscheidung fiel im Doppel, als die unbekannteren Franzosen Daddion/Campion die zuletzt in Wimbledon starken Jaite/Jelen 5:7, 6:4, 6:4 schlugen.

## Überraschung durch die Nummer 414

Gstaad. Für eine große Überraschung sorgte beim populären Turnier im schweizerischen Gstaad der auf ATP-Ranglistenplatz 414 stehende 27-jährige einheimische Städler. Er

kämpfte sich nach Siegen über Nyström-Bezwinger Srejber, den 2:02 m großen CSSR-Spieler, mit 7:6, 6:4, dessen Landsmann Smid mit 6:3, 6:4 und den Spanier Sanchez mit 4:6, 6:4, 6:4 bis ins Finale gegen Edberg durch. Hier gab er sich gegen den Schweden nur 5:7, 6:4, 1:6, 6:4, 2:6 geschlagen.

## Spanien siegte im Galea-Cup

Vichy. Aus dem Tennis-Galea-Cup für Junioren ging Spanien als 3:2-Sieger gegen die CSSR hervor, obwohl sie nach dem 3:7, 13:12, 6:4, 6:3-Erfolg von Korda/Cuk gegen Leo/Sanchez schon 2:1 geführt hatte. Entscheidend für den spanischen Sieg waren beide Einzel-Punkte durch Sanchez, der zuletzt schon in großen Turnieren stark gespielt hatte. Im Halbfinale gab es 3:2-Erfolge von Spanien gegen die BRD und der CSSR gegen die UdSSR.

Bastad. Eine Riesenüberraschung gab es beim bedeutendsten schwedischen Turnier, weil dort der Spanier Sanchez in der Schlussphase nacheinander die Favoriten Edberg 6:3, 6:3 und im Finale Wilander 7:6, 4:6, 6:4 bezwang. Mit Pernfors hatte ein zuletzt gleichfalls starker Schwede im Viertelfinale gegen Mccr 4:6, 2:6 verloren, doch der Tschechoslowake war dann gegen Wilander 0:6, 7:5, 3:6 gescheitert.

## McEnroe wieder aktiv

Inglewood. Nach langer Pause trat McEnroe wieder in Aktion, und zwar vor 14.000 Zuschauern bei einem Einladungskampf gegen Lendl. Dieser bezwang ihn 6:4, 3:6, 7:6.

Boston. Aus dem Turnier ging der Ecuadorianer Gomez früher schon unter den ersten Zehn der Rangliste, als 7:5, 6:4-Sieger gegen den jetzt stärksten Argentinier Jaite hervor. Er hatte auch Krickstein 6:3, 6:4 und Carlsson 4:6, 6:4, 6:2 geschlagen. Dagegen war Vilas gegen Carlsson klar 1:6, 3:6 unterlegen.

## Moskauer Tennisbrief

Zum Tennisturnier der Sommerspartakiade im Moskauer Lushniki-Sportpark hatte man für den Mannschafts-Wettbewerb eine Altersbegrenzung von 23 Jahren eingeführt. Der Nachwuchs hatte sich also zu bewähren, auch der Moskauer. Doch dem gelang in der Herren-Konkurrenz gegen die Ukraine nur das „Ehrentor“ durch Tschesnokow, die Nr. 1 der UdSSR. Er schlug Dolgolew 6:3, 6:3. Andere Ukrainer wie Krottschko oder Petruschenko setzten sich mit Kampfgeist und Norvenstärke erst in drei Sätzen gegen Olschowskij bzw. Bakulew durch.

Auch bei den Frauen behauptete sich die Ukraine gegen Moskau und erst der 1:6, 6:3, 7:5-Sieg des Doppels Sawtschenko/Bruchowez gegen Bykowa/Milwidskaja brachte die Entscheidung. Nach einer 2:1-Führung glaubten alle vom letzten Einzel schon an den Moskauer Sieg, denn die erfahrene Olga Litanowa traf auf die 15-jährige Bruchowez. Aber sie verlor glatt 4:6, 1:6.

Leonid Perepljotshchikow

Wimbledon, Damen-Doppel, Halbfinale: Navratilova/Shriver—Burgin/Faibank 6:4, 6:3, Mandlikova/Turnbull—Fendick/Hetherington 6:3, 6:7, 6:3, Finale: Navratilova/Shriver gegen Mandlikova/Turnbull 6:1, 6:3.

Mixed, Halbfinale: Navratilova/Günthardt gegen Bunge/Sanchez 7:6, 6:3, Jordan/Flach gegen Reinach/Robertson 7:5, 6:4, Finale: Jordan/Flach—Navratilova/Günthardt 6:3, 7:6.